



Schule – In & Out

Neues aus dem Schulbereich im Kreis Offenbach

Ausgabe 25

September 2026

Seite 1



Liebe Eltern,
liebe Lehrkräfte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

das neue Schuljahr hat begonnen. Für viele Kinder öffnete sich zum ersten Mal die Schultür. Andere wechselten auf eine weiterführende Schule. Jeder Neustart bietet die Chance, neue Erfahrungen zu sammeln und den eigenen Weg ein Stück weiterzugehen. Schule ist nämlich weit mehr als ein Ort, an dem Wissen vermittelt wird. Talente werden entdeckt und Interessen geweckt. Junge Menschen lernen, Verantwortung zu übernehmen und ihren Platz in einer Gemeinschaft zu finden. Freundschaften entstehen und manches aus der Schulzeit bleibt ein Leben lang in Erinnerung.

Dafür benötigen Kinder und Jugendliche gute Bedingungen. Als Schulträger trägt der Kreis Offenbach Verantwortung für moderne Gebäude und eine zeitgemäße Lernumgebung. Sie sind das Ergebnis kontinuierlicher Investitionen und langfristiger Entscheidungen. Die Hitzewelle der

vergangenen Wochen hat gezeigt, dass unsere Schulen für den Klimawandel weiter fit gemacht werden müssen. Koral und der Fachdienst Hochbau haben in den vergangenen Jahren schon Maßnahmen umgesetzt. Weitere Hitzeschutzmaßnahmen werden benötigt und werden umgesetzt. Jede Schule soll ein Ort sein, an dem sich junge Menschen wohlfühlen und ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln können. Dieses Ziel verfolgen wir mit großer Überzeugung.

Bildung entscheidet über viele Möglichkeiten, die sich später im Leben eröffnen. Wer jungen Menschen gute Voraussetzungen bietet, investiert deshalb nicht nur in ihre persönliche Entwicklung, sondern auch in die Zukunft unserer Region. Schülerinnen und Schüler bringen Neugier mit. Lehrkräfte begleiten sie mit ihrer Erfahrung. Eltern geben Halt und machen Mut. Aus diesem Zusammenspiel wächst eine starke Schulgemeinschaft, die trägt und Orientierung gibt.

Für das neue Schuljahr wünsche ich Ihnen viele schöne Begegnungen und Freude beim Lehren und Lernen.

Herzlichst Ihr

Oliver Quilling
Landrat

Baubeginn an der Ricarda-Huch-Schule

Bei dem Erweiterungsbau der Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen haben die Arbeiten begonnen. Während der Bauzeit werden auch Teilflächen des benachbarten Bürgerparks von den Arbeiten betroffen sein. Nach Abschluss der Arbeiten werden diese Areale jedoch vollständig rekonstruiert beziehungsweise neu gestaltet. Vorgesehen sind umfangreiche Anpflanzungen sowie die Wiederherstellung der bestehenden Wege. So entstehen Grünflächen, die sich harmonisch in den Park einfügen und den Bereich dauerhaft aufwerten.

Bis zum Schuljahr 2028/29 entsteht ein dreigeschossiger Erweiterungsbau mit acht Klassenräumen, vier Räumen für den Ganztagsbetrieb, zwei Mehrzweckräumen, einem Musikraum sowie den erforderlichen Lager- und Nebenräumen. Diese Bereiche können künftig auch unabhängig vom normalen Schulbetrieb genutzt werden. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Barrierefreiheit und zum baulichen Brandschutz

umgesetzt. Die technische Ausstattung umfasst eine Fernwärmeversorgung, eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung sowie eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung.

Die Erweiterung ist notwendig, weil der Raumbedarf in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen ist. Das Gymnasium hat sich von einer fünfzügigen zu einer sechszügigen Schule entwickelt. Mit Beginn des Schuljahres 2028/29 soll der Neubau den Unterricht aufnehmen. Für das Bauvorhaben sind insgesamt rund 23,8 Millionen Euro veranschlagt.

„Schule – In & Out“

Alle Ausgaben können unter www.kreis-offenbach.de/schulinfo aufgerufen werden.

Hitze an Schulen: Kreis arbeitet an individuellen Lösungen

Die vergangenen Wochen und Monate haben deutlich gemacht, wie belastend hohe Temperaturen sein können. Im Kreis Offenbach näherte sich die Anzeige der Thermometer phasenweise der 40-Grad-Marke an. In der Folge heizten sich auch zahlreiche Unterrichtsräume in den Schulen auf. Der Kreis Offenbach nimmt die Situation als Schulträger sehr ernst. Gemeinsam mit der KOREAL GmbH wird deshalb intensiv daran gearbeitet, die Schulen hitzeresistenter zu machen.

Seit Januar dieses Jahres begeht KOREAL, die mit der Bewirtschaftung, Instandhaltung und Sanierung der Schulen beauftragt sind, deshalb sukzessive alle Schulen im Kreisgebiet, bei denen Handlungsbedarf besteht. Dabei wird für jede einzelne Liegenschaft ermittelt, wo konkret Abhilfe geschaffen werden muss, welche baulichen sowie technischen Voraussetzungen gegeben sind und welche Maßnahmen sich unter den jeweiligen Bedingungen sinnvoll und wirtschaftlich realisieren lassen. Bis Ende September werden die Begehungen abgeschlossen sein.

Insgesamt gehören rund 90 Schulen zum Bestand des Kreises. Die Einrichtungen nutzen insgesamt knapp 640 Gebäude mit einer Gesamtfläche von zirka 535.000

Quadratmetern. Eine pauschale Standardlösung für alle Schulen kann es dabei nicht geben. Die Gebäude unterscheiden sich teilweise erheblich – von historischen Schulgebäuden aus der Zeit des Deutschen Kaiserreichs über Leichtbaugebäude aus den 1970er-Jahren bis hin zu modernen Bildungsstätten ist alles vertreten. Nach Abschluss der Begehungen soll deshalb eine Strategie entwickelt werden, mit der die Umsetzung schrittweise erfolgen kann. Dabei wird jeweils geprüft, welche Kombination von Maßnahmen für jede einzelne Schule am sinnvollsten sowie langfristig tragfähig ist. In Frage kommen unter anderem Lüftungsanlagen, außenliegender Sonnenschutz an Fenstern, ergänzende Folierungen, Verschattungen in Pausenhöfen durch Marktschirme, Sonnensegel und Baumpflanzungen sowie in Ausnahmefällen Klimatisierungen.

Unabhängig von der langfristigen Strategie wurden in diesem Sommer bereits zahlreiche Akutmaßnahmen an den Schulen umgesetzt. An der Janusz-Korczak-Schule in Langen wurden zum Beispiel 73 dreifachverglaste Fenster und Außentüren eingebaut sowie 61 außenliegende Raffstore-Anlagen an Fenstern angebracht. An der Münchhausen-Schule in

Rodgau-Weiskirchen wurden sechs Klimasplittergeräte in Klassenräumen sowie ein Sonnensegel und ein Marktschirm auf dem Schulhof installiert. Acht Klimasplittergeräte wurden an der Heinrich-Heine-Schule in Dreieich-Sprendlingen aufgestellt. Auf dem Schulhof der Astrid-Lindgren-Schule in Dietzenbach spenden inzwischen zwei Marktschirme und zwei Sonnensegel Schatten, an der Emma-Schule in Seligenstadt stehen drei neue Marktschirme.

Klar ist: Hohe Temperaturen in den Schulen sind eine Herausforderung. Der Kreis Offenbach arbeitet deshalb gemeinsam mit KOREAL daran, die passenden Maßnahmen langfristig umzusetzen und die Schulen damit besser auf zunehmende und länger andauernde Hitzeperioden vorzubereiten.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Baubeginn an der Ricarda-Huch-Schule	1
Hitzen an Schulen: Kreis arbeitet an individuellen Lösungen	2
Sechste Grundschule in Langen: Inbetriebnahme verzögert sich	2-3
Ferienzeit ist Bauzeit	3
Energiekoffer beleben Unterricht	3
Containeranlage wird erweitert	4
Ersatz für Containeranlage	4
Stellplätze an benachbarter Schule	4
Moderne Schulgebäude schützen das Klima	4-5
Moderner Pausenhof entsteht	5
Bauarbeiten kommen gut voran	5-6
Neue Räume sind bezogen	6
Es geht vorwärts	6
Kulturelle Highlight an den Schulen	7-8
Sport & Spiel	8
Wettbewerbe & Ehrungen	9
Schulen - International	9-10
Kurz notiert	10-12
Besonderes aus den Schulen:	
Regenbogenschule Dietzenbach	13
Heinrich-Heine-Schule Dreieich	13-20
Max-Eyth-Schule Dreieich	20-21
Weibelfeldschule Dreieich	21-23
Adolf-Reichwein-Gymnasium Heusenstamm	23-25
Adolf-Reichwein-Schule Langen	25-28
Erich-Kästner-Schule Langen	28
Dreieichschule Langen	29
Goetheschule Neu-Isenburg	29-30
Brüder-Grimm-Schule Neu-Isenburg	30-31
Berufsakademie Rhein-Main Rödermark	31
Don-Bosco-Schule Seligenstadt	31-32
Merianschule Seligenstadt	32-35
Wer kann weiterhelfen?	35
In eigener Sache & Impressum	35

Sechste Grundschule in Langen: Inbetriebnahme verzögert sich

Aufgrund wiederholter Verzögerungen beim Rohbau muss die Inbetriebnahme der sechsten Grundschule in Langen um rund

zwölf Monate verschoben werden. Der Kreis Offenbach arbeitet als Bauherr und Schulträger gemeinsam mit den beteiligten Firmanen

und Stellen mit Hochdruck daran, den Bauablauf so schnell wie möglich voranzubringen. Parallel wurden die betroffenen Familien

mit einem Informationsschreiben über das weitere Vorgehen informiert.

Fortsetzung auf Seite 3

Sechste Grundschule in Langen: Inbetriebnahme verzögert sich

Fortsetzung von Seite 2

Der Kreis Offenbach steht wegen der Auswirkung auf die Schulorganisation in engem und regelmä-

Bigem Austausch mit allen fünf bestehenden Langener Grundschulen und dem staatlichen Schulamt. Die verzögerte Inbetriebnahme der sechsten

Grundschule hat unter anderem Auswirkungen auf die Schülerzeiten, die Klassenbildung, die Zuweisung von Lehrkräften sowie die Ganztags- und Betreuungsan-

gebote an den bestehenden Einrichtungen.

Ferienzeit ist Bauzeit



Die Sommerferien wurden im Kreis Offenbach genutzt, um zahlreiche Schulen zu modernisieren. Mehr als 60 Bau- und Sanierungsmaßnahmen sind in der unterrichtsfreien Zeit umgesetzt worden. Ein Schwerpunkt lag auf dem Hitzeschutz. Gleichzeitig wurden Gebäude instandgesetzt und technische Anlagen erneuert. So konnten die Arbeiten weitgehend vor Beginn des neuen Schuljahres abgeschlossen werden.

Dachsaniierungen wurden an der Albert-Einstein-Schule in Langen, der Albert-Schweitzer-Schule in Langen, der Joseph-von-Eichendorff-Schule in Obertshausen sowie der Gartenstadtschule in Rodgau-Nieder-Roden umgesetzt. Neue Fenster erhielten die Janusz-Korczak-Schule in Langen, die Anna-Freud-Schule in Mainhausen-Mainflingen sowie das Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim. An insgesamt elf Schulen verbessern außenliegende Raffstores, Sonnenschutzfolien, Marktschirme oder Sonnensegel den Schutz vor hohen Temperaturen.

Die Sporthallen der Weibelfeldschule in Dreieich-Dreieichenhain, der Albert-Schweitzer-Schule in

Langen und der Alfred-Delp-Schule in Seligenstadt-Froschhausen erhielten neue oder überarbeitete Bodenbeläge. Sämtliche Fassaden der Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm wurden gestrichen. Die Brüder-Grimm-Schule in Mühlheim erhielt einen neuen Fassadenanstrich. In der Friedrich-Fröbel-Schule in Neu-Isenburg sowie an der Geschwister-Scholl-Schule in Mühlheim erhielten alle Innenräume einen neuen Anstrich. Teilbereiche der Fassaden an der Kreuzburgschule in Hainburg-Klein-Krotzenburg, der Matthias-Claudius-Schule in Heusenstamm-Rembrücken und der Janusz-Korczak-Schule in Langen wurden ebenfalls neu gestrichen.

Darüber hinaus wurden zahlreiche Einzelmaßnahmen umgesetzt. Dazu gehören beispielsweise die Sanierung der Sternwarte am Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm, die Montage einer Fluchtwegsrampe am Musikraum der Janusz-Korczak-Schule in Langen sowie Schallschutzmaßnahmen für ein hörgeschädigtes Kind an der Anna-Freud-Schule in Mainhausen-Mainflingen. Hinzu kamen der Einbau und Austausch von Türen, die Verlegung von Leitungen für einen Neubau, Wartungsarbeiten sowie die Erneuerung von Bodenbelägen und sicherheitstechnischen Anlagen an weiteren Schulstandorten.

Energiekoffer beleben Unterricht

Wie kommt eigentlich Strom in die Steckdose? Wie wird aus Wind oder Sonnenlicht elektrische Energie? Mit den vier Energiekoffern des Kreises Offenbach können Grundschulkinder diesen Fragen selbst nachgehen. Statt trockener Theorie stehen eigenes Ausprobieren und praktische Erfahrungen im Mittelpunkt. Zusammengestellt wurden die Materialien vom Bereich Klimaschutz des Kreises gemeinsam mit dem EUROPE DIRECT Relais Rhein-Main. Finan-

ziert wurde das Projekt aus Mitteln der LandesEnergieAgentur Hessen. Das Angebot richtet sich vor allem an Grundschulklassen der Jahrgänge drei und vier. Schulen können die Energiekoffer ab sofort kostenlos ausleihen.

Die Materialien vermitteln grundlegendes Wissen über Strom, Energieerzeugung und Energieverbrauch auf anschauliche Weise. Gleichzeitig fördern sie das Bewusstsein für einen verantwor-

tungsvollen Umgang mit Ressourcen. Die Kinder bauen einfache Stromkreise auf und erleben Schritt für Schritt, wie elektrische Energie entsteht und genutzt wird. Besonders anschaulich gelingt das mit dem Experimentierkasten „Easy Elektro Green Energy“. Er macht sichtbar, wie Bewegung oder Licht Strom erzeugen können. Ein Kurbelradio mit Solarzelle zeigt, wie Energie unabhängig bereitgestellt werden kann. Ein Windturbinen-Bausatz erklärt die

Funktionsweise eines Generators auf einfache Weise. Auch die Wissensvertiefung kommt nicht zu kurz. Sachbücher laden dazu ein, die Themen eigenständig zu entdecken.



Containeranlage wird erweitert

An der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden werden zusätzliche neue Räume geschaffen. Dazu wird die bestehende Mietcontaineranlage aus dem Jahr 2024 um vier Räume erweitert. Aktuell besuchen knapp 1.600 Schülerinnen und Schüler die Integrierte Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Der Schulzweig erfreut sich bereits großer Beliebtheit und die Schülerzahlen steigen weiter an. Deshalb ist schon im

Schuljahr 2026/27 ein erhöhter Raumbedarf zu stemmen.

Mit der Erweiterung sorgt der Kreis für Entlastung. Die Anlage wird technisch und optisch angepasst. Sie umfasst zwei Geschosse und wird über eine außenliegende Treppe erschlossen. Für den Aufbau, die Demontage und die Miete sind über die Gesamtlaufzeit von fünf Jahren knapp 820.000 Euro veranschlagt.

Ersatz für Containeranlage

Ein Neubau ersetzt an der Geschwister-Scholl-Schule in Rodgau-Hainhausen die bisherige Containeranlage. Das Gebäude in Holzsystembauweise ist auf Dauer wirtschaftlicher als eine fortlaufende Anmietung von Containern. Die Kooperative Gesamtschule wird derzeit von rund 1.030 Schülerinnen und Schülern in 40 Klassen besucht. Der Schulentwicklungsplan gibt eine sogenannte Sechszügigkeit vor.

Der Neubau sieht vier Klassenräume sowie großzügige Sanitärebereiche für Jungen und Mädchen vor. Hinzu kommen ein rollstuhlgerechtes WC mit Wandklappliege sowie erforderliche Technik- und Nebenräume. Für das Bauvorhaben sind rund 3,5 Millionen Euro veranschlagt. Die Arbeiten sollen im Oktober 2026 beginnen. Nach den Sommerferien 2027 ist in dem Gebäude der Schulbetrieb geplant.

Stellplätze an benachbarter Schule

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler am Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm wächst. Deshalb baut der Kreis Offenbach die Schule bis 2030 in zwei Bauabschnitten sechszügig aus. Neben Umbauten im Bestand entsteht auf dem Schulgelände ein dreigeschossiger Neubau. Mit der Erweiterung steigt auch der Bedarf an Stellplätzen. Da diese auf dem

Schulgelände nicht vollständig geschaffen werden können, entstehen die erforderlichen Lehrerparkplätze auf einer Teilfläche der gegenüberliegenden Adolf-Reichwein-Schule.

Im Bereich der bisherigen Feuerwehrezufahrt neben der Schulturnhalle der Haupt- und Realschule werden auf rund 1.350 Quadrat-

metern insgesamt 40 Stellplätze angelegt. Das Fuß- und Volleyballfeld, die Weitsprunggrube sowie die übrigen Grünflächen bleiben erhalten. Umgestaltet wird lediglich ein Teil des Grundstücks, auf dem sich unter anderem eine bereits versiegelte, heute nicht mehr regulär genutzte Tartanbahn befindet. Für das Vorhaben müssen keine Bäume gefällt werden.

Stattdessen werden entlang des Areals 20 neue Bäume gepflanzt. Im Zuge der Arbeiten wird auch die Feuerwehrezufahrt neu geordnet. Künftig verläuft sie im vorderen Bereich in Richtung Turnhalle. Die Sammelpunkte entlang des Grünstreifens bleiben uneingeschränkt nutzbar. Der Abschluss der Arbeiten ist für Herbst 2026 vorgesehen.

Schulgebäude schützen das Klima

Der Kreis Offenbach treibt die energetische Modernisierung seiner Schulen weiter voran. Der aktuelle Energiebericht der KOREAL GmbH für das Jahr 2025 zeigt, dass bauliche, technische und organisatorische Maßnahmen Wirkung entfalten. Trotz zusätzlicher Schulgebäude und eines steigenden Strombedarfs durch die fortschreitende Digitalisierung konnten die Verbräuche für Strom, Wärme und Wasser weitgehend stabil gehalten werden.

Der Kreis Offenbach ist Schulträger von rund 90 Schulen mit insgesamt etwa 640 Gebäuden. Die bewirtschaftete Fläche umfasst rund 535.000 Quadratmeter. Die KOREAL GmbH ist für die Bewirtschaftung, Instandhaltung und Sanierung der Schulliegenschaften verantwortlich. Entscheidend ist die Energieeffizienz. Photovoltaikanlagen, moderne LED-Beleuchtung, Wärmepumpen und ein konsequentes Energiemanagement tragen dazu bei, den

Verbrauch zu senken.

Im vergangenen Jahr gingen an der Wilhelm-Leuschner-Schule in Egelsbach, der Grundschule Buchenbusch in Neu-Isenburg sowie der Kreuzburgschule in Hainburg-Klein-Krotzenburg neue Photovoltaikanlagen in Betrieb. Damit sind auf den Schulen des Kreises inzwischen 53 Anlagen installiert. An 18 Schulen wurde die Beleuchtung auf LED-Technik umgestellt. Insgesamt kamen fast

5.300 neue Leuchten hinzu. An neun Schulen verbesserten modernisierte Fenster, Fassaden und Dächer die energetische Gebäudehülle. Zusätzlich erhielten die Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach und das Haus des lebenslangen Lernens in Dreieich-Sprendlingen außenliegenden Sonnenschutz. An drei Schulen wurden außerdem die Wärmezeuger erneuert.

Schulgebäude schützen das Klima

Fortsetzung von Seite 4

Der Stromverbrauch lag 2025 bei 18,66 Kilowattstunden je Quadratmeter und damit um 0,16 Kilowattstunden unter dem Wert des Vorjahres. Insgesamt verbrauchten die kreiseigenen

Schulen rund 9,9 Millionen Kilowattstunden Strom. Der Wasserverbrauch blieb mit rund 0,17 Kubikmetern je Quadratmeter auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wurden rund 88.650 Kubikmeter Wasser benötigt. Kreiseigene Schulliegenschaften

stießen im vergangenen Jahr rund 8.200 Tonnen CO₂ aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Anstieg von knapp zwölf Prozent. Ursache ist der höhere Wärmeverbrauch im Berichtsjahr.



Moderner Pausenhof entsteht



Aus versiegelten Flächen wird an der Wallschule in Langen ein Schulhof mit deutlich mehr Platz zum Spielen, Lernen und Verweilen. Mit einem symbolischen Spatenstich ist die Umgestaltung Mitte Juni offiziell gestartet. Ziel ist es, den Schulhof klimaresilient zu gestalten und den Kindern mehr Möglichkeiten für Bewegung und gemeinsame Aktivitäten zu bieten.

Geplant sind eine Felsen-Spiel-landschaft, neue Kletter-, Rutsch-

und Schaukelangebote sowie ein Allwetterplatz mit Streetballkorb. Bewährte Spiel- und Aufenthaltsbereiche bleiben erhalten und werden in das neue Konzept eingebunden. Dazu gehören unter anderem Sitzgruppen, Tischtennisplatten und Klettergeräte.

Ein Teil der versiegelten Flächen wird zurückgebaut. Neue Bäume und weitere Bepflanzungen verbessern das Mikroklima und machen den Schulhof attraktiver. Zusätzliche Schattenplätze sorgen dafür, dass sich die Kinder auch an heißen Tagen gerne draußen aufhalten. Neben Bäumen kommen unter anderem Marktschirme zum Einsatz. Der Schulgarten

erhält einen neuen Standort und wird mit einer Zisterne ausgestattet. Auf der bisherigen Fläche entsteht ein grünes Klassenzimmer, wo Unterricht künftig auch unter freiem Himmel stattfinden kann. Ein weiterer begrünter Bereich lädt zu ruhigen Pausen und zum Rückzug ein.

Den Anstoß für das Projekt gab Lehrerin Dörte Kilper gemeinsam mit der Schulgemeinde und dem Förderverein. Parallel zur Antragstellung wurde symbolisch eine Kastanie in einen Topf gepflanzt. Aus dem kleinen Baum ist inzwischen eine stattliche Kastanie geworden. Sie war auch beim Spatenstich dabei und soll den

Kindern der Wallschule künftig Schatten spenden.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 420.000 Euro, davon trägt der Kreis Offenbach rund 290.000 Euro. Weitere 130.000 Euro stammen aus dem Förderprogramm „Förderung von kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekten sowie von kommunalen Informationsinitiativen“ des Landes Hessen. Die Arbeiten sollen voraussichtlich im September abgeschlossen werden. Im Herbst folgen dann die abschließenden Pflanzungen.

Bauarbeiten kommen gut voran



Seit dem vergangenen Herbst laufen an der Sterntalerschule in Dietzenbach die Arbeiten zur Erweiterung der Grundschule. Mit dem Neubau und den anschließenden Umbauten im Bestandsgebäude wird die Schule für bis zu

400 Schülerinnen und Schüler ausgebaut. Künftig ist sie vierzünftig und erfüllt die Voraussetzungen für den Ganztagsbetrieb. Geplant sind acht Klassenräume, vier Differenzierungsräume sowie weitere pädagogische Flächen. Hinzu kommen ein Bewegungsraum, eine Mensa mit Regenerationsküche, sechs Gruppenräume, ein Büro für die pädagogische Leitung und Personalbereiche. Alle Klassenräume erhalten digitale Tafeln und

ein flächendeckendes WLAN. Im Erdgeschoss entsteht außerdem eine Ein-Feld-Sporthalle, die auch Vereinen zur Verfügung stehen wird.

Das neue Raumkonzept schafft gute Bedingungen für zeitgemäßes Lernen und den Ganztagsbetrieb. Über ein großzügiges Foyer sind Mensa und Betreuungsräume direkt erreichbar. Der Erweiterungsbau bekommt ein begrüntes

Retentionsdach. Es speichert Regenwasser temporär und gibt es anschließend verzögert über eine Drossel an die Kanalisation ab. Zudem ist eine Photovoltaikanlage vorgesehen. Die Wärmeversorgung erfolgt über Fernwärme. Moderne Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung sorgen für ein angenehmes Raumklima.

Fortsetzung auf Seite 6

Bauarbeiten kommen gut voran

Fortsetzung von Seite 5

LED-Beleuchtung und außenliegende Raffstores ergänzen das energetische Konzept.

Voraussichtlich im dritten Quartal 2027 wird der Neubau fertiggestellt. Anschließend beginnen die

Arbeiten im Bestandsgebäude. Vorgesehen sind unter anderem brandschutztechnische Maßnahmen mit zusätzlichen außenliegenden Fluchttreppen sowie der Umbau bisheriger Klassenräume zu Differenzierungsräumen. Gleichzeitig werden die Außenanlagen aufgewertet. Geplant sind neue

Baumpflanzungen, zusätzliche Spielgeräte und Aufbewahrungsböden. Der während der Bauzeit genutzte Parkplatz der benachbarten Ernst-Reuter-Schule an der Rodgaustraße wird nach Abschluss der Arbeiten neu angelegt.

Die Gesamtkosten belaufen sich

auf rund 25,5 Millionen Euro. Der Kreis Offenbach trägt knapp 22 Millionen Euro. Die Kreisstadt Dietzenbach beteiligt sich mit rund 3,5 Millionen Euro und übernimmt damit die Hälfte der Kosten für den Betreuungsbereich.

Neue Räume sind bezogen

Die Erweiterung des Gebäudes aus dem Jahr 2019 an der Heinestraße des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim ist rechtzeitig zum Beginn des neuen Schuljahres fertiggestellt worden. Mit dem Erweiterungsbau stehen der Schule acht zusätzliche Klassenräume mit vorgelagerten Lernzonen zur Verfügung. Hinzu kommen ein rund 90 Quadratmeter großer Klassenraum, ein Lehrerstützpunkt sowie die erforderlichen Nebenräume. Ein neuer Aufzug verbindet den Erweiterungsbau mit dem

Bestandsgebäude und ermöglicht künftig einen barrierefreien Zugang. Der bauliche Brandschutz wurde so umgesetzt, dass die innenliegenden Erschließungsflächen in den Obergeschossen zugleich als Lernzonen genutzt werden können.

Der Neubau bietet auf rund 1.600 Quadratmetern moderne Lernbedingungen und setzt zugleich auf eine nachhaltige Gebäudetechnik. Eine Luftwärmepumpe übernimmt die Wärmeversorgung. Außenlie-

gende Jalousien und eine zentrale Lüftungsanlage mit geregelter Außenluftaustausch sorgen auch an warmen Tagen für ein angenehmes Raumklima. Den Strom liefert eine Photovoltaikanlage auf den Dächern des Erweiterungs- und des Bestandsgebäudes. Mit dem Neubau endet zugleich die Containerlösung, die seit dem Schuljahr 2022/23 genutzt wurde.

Das Friedrich-Ebert-Gymnasium ist mit Beginn des neuen Schuljahres dreizügig. Rund 960 Schülerinnen

und Schüler werden derzeit in 29 Klassen unterrichtet. Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf voraussichtlich rund 9,6 Millionen Euro. Im Laufe des Schuljahres werden noch abschließende Arbeiten an den Außenanlagen ausgeführt. Anschließend wird die Containeranlage zurückgebaut.



Es geht vorwärts

Der Erweiterungsbau der Gerhart-Hauptmann-Schule in Dreieich-Sprendlingen schreitet mit großen Schritten voran. Die Grundschule soll die neuen Räume im dritten Quartal 2027 beziehen. Bis dahin werden weiterhin vier Klassenräume im „Haus 2“ auf dem Gelände der Max-Eyth-Schule genutzt.

Der Neubau schafft auf drei Vollgeschossen Platz für insgesamt acht zusätzliche Klassenräume. Hinzu kommen ein Musikraum, ein Werkraum sowie eine Bibliothek. Für den Ganztagsbetrieb entstehen

ein Speisesaal mit angeschlossener Küche und großzügige Flächen für die Freizeitgestaltung. Vier Differenzierungsräume ermöglichen individuelles Lernen und gezielte Förderung. Darüber hinaus wird auch der Verwaltungsbereich erweitert. Digitale Tafeln und ein flächendeckendes WLAN schaffen zeitgemäße Lernbedingungen. Eine Aufzugsanlage sorgt dafür, dass alle Ebenen barrierefrei erreichbar sind. Auf dem begrünten Retentionsdach wird eine Photovoltaikanlage installiert. Sie liefert Strom für den Betrieb der Wärmepumpe. Beheizt wird das Gebäude über

eine Split-Wärmepumpe in Verbindung mit einer Nahwärmeleitung aus der Bestandsanlage. Moderne Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung tragen zu einer guten Raumluftqualität bei. Auch die Außenanlagen werden im Zuge der Baumaßnahme angepasst. Die Arbeiten erfolgen während des laufenden Schulbetriebs.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 17 Millionen Euro. Davon trägt der Kreis Offenbach rund zwölf Millionen Euro. Die Stadt Dreieich beteiligt sich mit 2,4 Millionen Euro an den Kosten für

die Betreuung. Weitere rund 2,6 Millionen Euro stammen aus Fördermitteln für den Ganztagsausbau.



Kulturelle Highlights an den Schulen

„Aue-Schule in Space“ war der Titel des Theaterstücks, an dem insgesamt 120 Kinder aus den Jahrgängen zwei bis vier der **Aueschule in Dietzenbach** beteiligt waren. Die Grundschülerinnen und Grundschüler übernahmen Schauspiel und Gestaltung gemeinsam mit dem Ensemble „Theater & Nedelmann“ unter der Leitung von Britta Sauer. Die Tänze studierte Julia Becker ein, Lesen und die szenische Arbeit unterstützte Friederike Nedelmann. Ein Chor sorgte für die passende musikalische Begleitung. Das Konzept stammt von Oliver Nedelmann.

Während der Projektwoche an der **Regenbogenschule in Dietzenbach** tauchten 260 Grundschülerinnen und Grundschüler Lehrbücher gegen Pinsel und Töpfe, entwarfen Trikots und schafften Kunstwerke. Es wurden Trickfilme produziert. Auch Kunstwerke auf Holzpaletten wurden geschaffen. Ein Motiv zeigt einen Regenbogen über einer saftig grünen Wiese, die Sonne scheint dazu in einem wolkenlosen Himmel. Auf einer anderen haben Grundschulkindern ihre Handabdrücke hinterlassen – in verschiedenen Farben.

35 Jugendliche präsentierten ihr musikalisches und schauspielerisches Können in der Aula der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach**. Sie brachten ein abwechslungsreiches Programm auf die Bühne.

Die **Kreuzburgschule in Hainburg – Klein-Krotzenburg** hat erstmals einen Mal- und Zeichenwettbewerb ausgerichtet, bei dem Schülerinnen und Schüler die Titelseite des Schulplaners gestalteten. Den ersten Platz belegte Diana Candjar vor Selma Schmidt und Lilly Habel.

Im Rahmen des Kunstprojekts „Hessische Zitate“ an der **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** haben Zehntklässlerinnen und -klässler eigene Kunstwerke zu berühmten Zeilen von Goethe, Adorno und Moses Pelham. Kunstlehrer Jörg Recknagel hatte für das Projekt mehr als 100 Zitate zusammengetragen. Entstanden sind zahlreiche kreative Kunstwerke.

Die Sängerin Senta war mit einem Mitmachkonzert zu Gast an der **Wilhelm-Hauff-Schule in Neu-Isenburg** zu Gast. „Ich bin stark, ich bin wichtig, ich bin richtig, wie ich bin ...“, schallte es über den Schulhof. In dem Song ging es um Selbstakzeptanz, den Umgang mit Gefühlen und Cybermobbing.

Mehrere Klassen der **Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Rodgau-Weiskirchen** haben sich eine Woche der Kunst gewidmet. Um den Kindern und Jugendlichen andere soziale Kontakte als im Klassenverband zu ermöglichen, haben immer zwei Klassen der Förderschule zusammengearbeitet, sodass neue Lernpartnerschaften entstehen konnten. Die Schülerinnen und Schüler setzten sich mit dem Leben und Schaffen von Künstlern wie Joan Miró, Paul Klee, Yayoi Kusama und Piet Mondrian auseinander und näherten sich typischen Techniken.

„Voices across Borders“ nennt sich das Erasmus-Projekt, in dessen Rahmen an der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** ein internationales Konzert stattfand. Gestaltet wurde es vom hiesigen Schulchor und dem Chor der italienischen Scuola „Giovanni Descalzo“

aus Sestri Levante. Über mehrere Monate hatten die italienischen und deutschen Lehrkräfte jeweils mit ihrem Chor sowie einer Schülerband ein abendfüllendes Musikprogramm auf die Beine gestellt. Die jugendlichen Sängerinnen und Sänger präsentieren mit Begleitung der Band mehrere gemeinsame Songs zu den Themen „Liebe, Frieden und Freundschaft“. Mit dabei

waren Klassiker wie, „What a wonderful world“, welches mehrstimmig von beiden Chören gesungen wurde, „We are the world“, „Heal the World“ und „Where is the Love“. Jeder Chor sang aber auch einige Lieder allein. So überzeugten die italienischen Jugendlichen mehrstimmig mit Melodien, wie „Lollipop“ oder „Lean on me“. Der Schulchor der GBS beeindruckte durch einen choreografierten Tanz zu „We’re all in this together“ aus dem High School Musical und sang mehrere Songs aus dem Musical „The Greatest Showman“.

Mit dem Projekt „Gegen das Vergessen – Theater schafft Erinnerung“ geht die Rodgauer Kulturpreisträgerin und Theater-Regisseurin Tanja Garlt gemeinsam mit elf Jugendlichen der **Geschwister-Scholl-Schule in Rodgau-Hainhausen** kreative Wege. Vor dem Hintergrund der geopolitischen Veränderungen in der Welt setzt sie in Zusammenarbeit mit der Geschichtslehrerin Teresa Jäger ein Zeichen für Menschenrechte. Das Stück „Gegen das Vergessen – Theater schafft Erinnerung“ zielt auf zwei Epochen: zum einen auf die Kriege der Gegenwart und natürlich auf das dunkelste Kapitel deutscher

Geschichte. Die Jahre zwischen 1933 und 1945 wirken nicht nur in Deutschland bis heute nach.

Schülerinnen und Schüler der **Oswald-von-Nell-Beuning-Schule in Rödermark – Ober-Roden** haben gemeinsam mit der Stadtbücherei anlässlich des Jahrestages der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht und damit des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa zu einer offenen Lesung auf dem Rodaumarkt eingeladen. Vor dem Ober-Röder Rathaus bot sich ein fast bizarres Bild: helles Plaudern und Lachen an den Tischen rund um die Marktstände, daneben ernste junge wie alte Menschen vor dem Bücherturm, die sich des Tages des freien Buches erinnerten und an 81 Jahre Kriegsende.

Die Jugendliche lasen auf den Stufen vor dem Büchereieingang aus Werken jener Dichter und Literaten, Wissenschaftler und Publizisten, deren Werke bei der Machtergreifung wegen vermeintlich „undeutschem Gedankengut“ verbrannt worden waren, und gaben den Autoren damit wieder eine Stimme.

Rund 400 junge Leute zwischen 17 und 18 Jahren, die eineinhalb Stunden ohne Pause teilweise fast in gebannter Stille dem Geschehen auf einer Bühne zuschauen: Da muss etwas Besonderes passieren. Zu sehen war das Lustspiel „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist, das vom Westfälischen Landestheater in der Kulturhalle präsentiert wurde. Neben dem zwölften Jahrgang der Oswald-von-Nell-Beuning-Schule in Rödermark – Ober-Roden waren auch Jugendliche

Kulturelle Highlights an den Schulen

Fortsetzung von Seite 7

des **Adolf-Reichwein-Gymnasiums** in Heusenstamm und der **Claus-von-Stauffenberg-Schule** in Rodgau-Dudenhofen im Publikum. Schließlich steht das

Kleist'sche Werk als Pflichtlektüre im Deutschkurs vor dem Abitur auf dem Plan.

Tuishi pamoja – das ist Swahili und bedeutet „Wir wollen zusammen leben!“. In zwei Aufführungen für

Eltern und Freunde sowie für die gesamte Schulgemeinschaft haben 28 junge Mitglieder der Theater-AG der **Trinkbornschule in Rödermark** – **Ober-Roden** sowie 26 Chormitglieder aus den zweiten Klassen althergebrachte Ressentiments

aufgebrochen. Eine schöne Geschichte über Vorurteile, Freundschaft und Toleranz mit afrikanisch-grooviger Musik und einem sehr versöhnlichen Ausgang.

Sport & Spiel



45 Kinder aus vier **Dreieicher Grundschulen** haben sich im Handball gemessen. Die HSG Dreieich hatte den ersten Grundschulpokal im Aufsetzerhandball ausgerichtet. In der HSV-Halle in Götzenhain traten Mannschaften von der Karl-Nahrgang-Schule, Ludwig-Erk-Schule, Wingertschule und der Grundschule am Hengstbach gegeneinander an. Den Turniersieg sicherte sich die Karl-Nahrgang-Schule, die dafür mit einem Wanderpokal ausgezeichnet wurde. Alle teilnehmenden Kinder erhielten zudem Urkunden, die Schulen kleine Erinnerungspreise.

Bereits im November 2025 war die HSG Dreieich im Rahmen der bundesweiten Initiative des Deutschen Handballbundes an mehreren Schulen aktiv und brachte Kindern der dritten Klassen den Handballsport näher. Die positive Resonanz bildete die Grundlage für die Idee eines abschließenden Turniers.

Beim Fußballturnier der **Langener Grundschulen** zeigten die Nachwuchskicker auf den drei Feldern des 1. FC Langen ihr ganzes Können. Es herrschte eine Atmosphäre, die an ein großes Stadion erinnerte. Mit Transparenten und lautstarken Anfeuerungsrufen

verwandelten Kinder, Lehrkräfte und Eltern die Tribünen in eine echte Fan-kurve.

Die Partien boten den Zuschauern alles, was das Fußballherz begehrt: Tore aus der Distanz, Torhüter-Paraden und packende Zweikämpfe. Nach vielen spannenden Begegnungen standen am Ende des Turniertages die verdienten Sieger fest. Bei den Jungen-Wettbewerben lieferten sich die Schulen ein haarscharfes Kopf-an-Kopf-Rennen: Den begehrten ersten Platz bei „Jungen 1“ sicherte sich die Ludwig-Erk-Schule, dicht gefolgt von der Albert-Schweitzer-Schule auf dem zweiten Platz. Den dritten Rang auf dem Treppchen erkämpfte sich die Wall Schule, während sich die Geschwister-Scholl-Schule nach tapferem Einsatz den vierten Platz sicherte. Bei den „Jungen 2“ gewann die Albert-Schweitzer-Schule vor der Ludwig-Erk-Schule. Die Geschwister-Scholl-Schule belegte Rang drei, dicht gefolgt von der Sonnenblumenschule auf Platz vier und der Wall Schule auf Platz fünf.

Bei den Mädchen ging der Turniersieg ebenfalls an die Ludwig-Erk-Schule. Auf den zweiten Platz schoss sich die Sonnenblumenschule 2 und Platz drei wurde durch die Geschwister-Scholl-Schule belegt. Die Albert-Schweitzer-Schule belegt Rang vier. Auf Platz fünf kam die Wall Schule und den sechsten Platz belegte die Sonnenblumenschule 1. Bei der Siegerehrung durfte

jede Mannschaft Urkunden entgegennehmen. Die Teams, die auf den Plätzen eins bis drei landeten, konnten sogar einen Pokal mit zurück in die Schule bringen.

Rund 2.000 Schülerinnen und Schüler kamen beim Sportfest der **Langener Grundschulen** zusammen, um sich an zahlreichen Stationen sportlich auszuprobieren und jede Menge Spaß zu haben. Das vielfältige Angebot ließ keine Wünsche offen: Ob beim Tauziehen, Tanzen, Basketball, Handball, Volleyball oder Hockey – überall waren Begeisterung und Einsatzfreude zu spüren. Auch klassische Disziplinen wie Weitsprung und der 800-Meter-Lauf standen auf dem Programm. Darüber hinaus konnten die Kinder neue Sportarten wie Pickleball kennenlernen, ihre Geschicklichkeit auf Balancierbrettern testen oder einen abwechslungsreichen Fahrrad-Parcours bewältigen.

Sechs Mädchen der Tanzgruppe Stageflow der **Adolf-Reichwein-Schule in Langen** haben sich Bundeswettbewerb „Tanzen in der Schule“ qualifiziert. Mit ihrer Choreografie erreichten sie den zweiten Platz beim Landesentscheid Hessen.

Rund 350 Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis acht der **Albert-Einstein-Schule in Langen** traten bei den Bundesjugendspielen in verschiedenen Disziplinen an. Auf dem Programm standen unter anderem Sprint, Weitsprung, Weitwurf sowie Ausdauerläufe. Bereits am

frühen Morgen herrschte reges Treiben auf dem Schulgelände. Lehrkräfte, ältere Schülerinnen und Schüler sowie zahlreiche Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Während einige Teilnehmende ehrgeizig um persönliche Bestleistungen kämpften, stand für viele der gemeinsame Sporttag im Mittelpunkt.

Zum sechsten Mal in Folge kehrten die Jungs der Fußball-AG an der **Waldschule in Obertshausen** als Sieger vom Ostkreis-Turnier der Grundschulen heim. Gekickt wurde in Zellhausen. Gespielt wurde in zwei Fünfer-Gruppen. Im Finale standen die Hausener der Sonnentauschule aus Obertshausen gegenüber und siegten im Neunmeterschießen. Das ist nun schon der zweite Wanderpokal, denn nach drei Siegen bleibt die Trophäe im Besitz der Schule.

Gut 400 Kinder und gefühlt fast genauso viele Eltern, Geschwister und Großeltern haben den Münchhausenlauf der **Münchhausen-Schule in Rodgau-Hainhausen** zu einem sportlichen Familienfest gemacht. Ziel der kleinen und großen Teilnehmenden war es, eine Stunde durchzuhalten, was die meisten auch schafften. Mit dem Erlös will der Förderverein die Spielecontainer auf dem Pausenhof auffüllen.

Wettbewerbe & Ehrungen

3.400 Kinder aus 47 Grundschulen haben sich in diesem Jahr am Vorlesewettbewerb der Sparkasse Langen-Seligenstadt beteiligt. Beim Stadtentscheid galt es zunächst einen selbst gewählten Text aus ihrem Lieblingsbuch vorzutragen, bevor ein unbekannter Text vorgelesen wurde. Beim Stadtentscheid des Vorlesewettbewerbs für Viertklässlerinnen und Viertklässler in Neu-Isenburg lasen insgesamt zwölf Kinder um den Titel. Sophie Henneke und Helena Wege – beide von der Grundschule Buchenbusch – wurden Stadtsiegerinnen. In Rodgau traten sechs Kinder an. Laura Böhm und Marla Oklitz setzten sich durch.

.....

Ivan Bologna, Anna Jodeleit und Maryam Kamel Belhaj von der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** haben ein Förderstipendium der Sparkasse Langen-Seligenstadt erhalten. Die Sparkasse vergibt ihr Stipendium an Schülerinnen und Schüler aus der Region mit besonderer Begabung in Kunst, Sprachen und Sachkunde oder Gesellschaftswissenschaften. Das Stipendium ist mit jeweils 300 Euro dotiert.

Mit ihren Präsentationen zum Thema „Nervenzellen“ haben Katharina Haas-Wittmüß und Laetitia Scheurich sowie Yuni Nam und Marie Eckermann aus der Jahrgangsstufe sieben der **Ricarda-Huch-Schule in Dreieich-Sprendlingen** beim hessischen Länderfinale von „Jugend präsentiert“ überzeugt. Sie haben sich damit für das Bundesfinale qualifiziert.

.....

Fünf Schülerinnen und Schüler des **Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm** haben in der ersten Runde des diesjährigen Mathematikwettbewerbs des Landes Hessen überzeugt und sich für die Kreislunde qualifiziert.

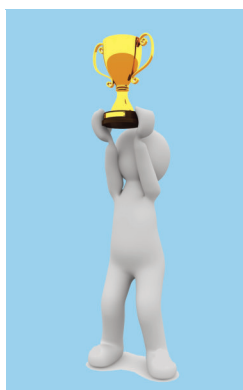
.....

Beim 73. Europäischen Wettbewerb mit dem Thema „Dein Europa: Recht, Respekt – Realität?“ waren zwölf Schülerinnen und Schüler der **Geschwister-Scholl-Schule in Langen** erfolgreich. Die Grundschulkinder malten zum Thema „Konferenz der Tiere“ und „Ich mach' mir die Welt,

wie sie mir gefällt“. Sie konnten sich über zwei Landespreise und zehn Anerkennungspreise freuen.

.....

Alle 196 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe fünf



der **Goetheschule in Neu-Isenburg** nahmen am bundesweiten Heureka-Wettbewerb teil. Dabei werden naturwissenschaftliche Themen behandelt. Es geht um Fragen zum Menschen, zu Tieren, zu Pflanzen, zum Wetter, zu chemischen und physikalischen Phänomenen sowie um Technik, Energie und Fortschritt. Ein erster Preis ging an Felix Ludwig – der damit auch bester Teilnehmer der Neu-Isenburger Schule ist. Zusätzlich gingen sechs zweite und vier dritte Preise in die Hugenottenstadt.

.....

Das Hessische Kultusministerium hat 27 hessische Schulen und Projekte für ihre herausragenden Leistungen im EU-Bildungsprogramm „Erasmus+“ und der digitalen Austauschplattform „eTwinning“

ausgezeichnet. 22 Schulen erhielten das Qualitätssiegel für „Erasmus+“, darunter die **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim**. Sie erhielt zusätzlich das europäische „eTwinning“-Qualitätssiegel.

Mit den Qualitätssiegeln werden Schulen gewürdigt, die sich durch herausragende Leistungen im Bereich internationaler Schulkooperationen und innovativer Unterrichtsentwicklung auszeichnen. Im Rahmen der Veranstaltung präsentierte die Rodgauer Schule als eine von fünf der ausgezeichneten Schulen ihre Projekte. Besondere Anerkennung erhielt die Georg-Büchner-Schule, die 2025 mit ihrem Projekt „Jobs Evolution“ den zweiten Platz beim Deutschen eTwinning-Preis in der Altersklasse 12 bis 15 Jahre belegt.

.....

Das Team Klasse 9a der **Geschwister-Scholl-Schule in Rodgau-Hainhausen** hat beim Kunstwettbewerb der Sparkasse Langen-Seligenstadt einen Sonderpreis gewonnen. Das Arrangement aus „Fotografien des Tisches“ beeindruckte die Jury.

Schulen – International

Per Videokonferenz konnten die Schülerinnen und Schüler des Politik- und Wirtschaftsleistungskurses der zwölften Klasse am **Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm** sich aus erster Hand über die Situation im Nahen Osten informieren. Der renommierte Islamwissenschaftler Simon Wolfgang Fuchs stellte sich rund 90 Minuten lang den Fragen der jungen Leute. Sie diskutierten engagiert mit dem Experten.

Zustande gekommen ist die unge-

wöhnliche Doppelstunde durch die Lehrerin. Frau Iding sendete dem Wissenschaftler eine E-Mail, in der sie den Unterrichtsverlauf und die Vorbehalte der Klasse schildert. Was sie kaum erwartete, geschah: Binnen einer Stunde antwortete der Experte. Zunächst räumt er mit einigen Missverständnissen auf. Dann bot der Nahost-Experte an, persönlich mit den Gymnasiasten in den Dialog zu treten – die Gymnasiasten nehmen die Einladung dankend an.

In der Videokonferenz spricht Fuchs über Lehrfreiheit in Kriegszeiten, welche Auswirkungen staatliche Politik auf den universitären Alltag haben kann und wie er versucht, in Lehrveranstaltungen sowohl israelischen als auch palästinensischen Studierenden gerecht zu werden.

.....

22 andalusische Schülerinnen und Schüler des Colegio Salesiano „San José“ in Pozoblanco statteten der **Adolf-Reichwein-Schule in Langen** einen Besuch ab. Zum Auftakt ihres einwöchigen Aufenthalts in

Deutschland begrüßte Bürgermeister Pof. Dr. Jan Werner die Teenager aus dem Süden Spaniens im Rathaus. Auf dem Besuchsprogramm standen Ausflüge nach Frankfurt, ins Stadion von Eintracht Frankfurt und nach Mainz. Außerdem ging es zum Bowling.

Entstanden war der Kontakt über ein jährlich angebotenes Praktikum der Langener Schule in Torrecampo, das im Süden des Königreichs liegt.

Fortsetzung auf Seite 10

Schulen – International

Fortsetzung von Seite 9

Pozoblanco ist eine Gemeinde in der spanischen Provinz Córdoba und hat rund 17.300 Einwohner. Der Ort liegt 86 Kilometer von der Provinzhauptstadt entfernt. Berühmt ist er für sein Theater in einem alten Getreidesilo, die Kirche Santa Catalina aus dem 16. Jahrhundert und eine historische Stierkampfarena. Der Gegenbesuch der Langer Schüler in Spanien ist für November geplant.

.....

25 US-amerikanische Teenager der Oregon-High-School aus Wisconsin waren an der **Dreieichschule in Langer** zu Gast. Zum Auftakt ihres zweiwöchigen Aufenthalts begrüßte Bürgermeister Prof. Dr. Jan Werner die Gruppe. Das Programm der Austauschschüler umfasste zahlreiche spannende Aktivitäten, darunter der Besuch eines Musicals in der Neuen Stadthalle sowie ein Ausflug nach Rüdesheim, wo das berühmte Niederwald-Denkmal besichtigt

wurde, und eine Schifftour auf dem Rhein. Besonderes Highlight des Aufenthalts war natürlich das Langer Nationalfest, das Ebbelwoifest, das ebenfalls Teil des Besuchsprogramms war. Darüber hinaus standen Fahrten nach Köln und ins Haus der Geschichte in Bonn sowie eine Besichtigung der Wartburg auf der Agenda.

.....

Aus der französischen Partnerstadt von Langer, Romorantin, kamen 19 französische Schülerinnen und Schüler des Collège Maurice Genevoix an die **Dreieichschule in Langer**. Sie waren im Rahmen des Schüleraustauschs am Sterzbach, um Leben, Land und Leute im Rhein-Main-Gebiet kennenzulernen. Bürgermeister Pro. Dr. Jan Werner begrüßte die französischen Gäste und ihre deutschen Gastgeber



im Rathaus und verwies auf die lange Tradition der Städtepartnerschaft zwischen den beiden Kommunen, die seit 1968 verschwistert sind. Für die jungen französischen Gäste war das Rathaus nicht die einzige Station ihrer Deutschlandreise. Eine Rallye durch Langer und Ausflüge nach Mainz

mit Besuchen des ZDF und des Gutenberg-Museums, nach Wiesbaden und zum Schloss Freudenberg sowie nach Frankfurt standen auf dem Programm.

.....

Der Film, der von Schülerinnen und Schülern des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** sowie der französischen Partnerschule, dem Lycée Condorcet in Saint Priest, auf die Beine gestellt wurde, erzählt die Geschichten von Widerstandskämpfern, die sich dem nationalsozialistischen Regime nicht beugen

wollten. Der etwa 35-minütige Film greift den Terror und die Unmenschlichkeit des Nazi-Regimes – und von den Menschen, die sich dagegen auflehnten, auf. Das Schicksal vieler Widerstandskämpfer: Zuchthaus, Deportation, Ermordung. Originalaufnahmen aus der NS-Zeit untermauern die Geschichten der Menschen, die diese Zeit durchleben mussten.

.....

Eine fünftägige Bildungsreise führte 34 Schülerinnen und Schüler der neunten Klassen der **Heinrich-Böll-Schule in Rodgau – Nieder-Roden** nach Polen. Die Gruppe besuchte die Friedenskirche in Schweidnitz, ein UNESCO-Weltkulturerbe, die Altstadt von Breslau, das ehemalige Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz sowie auf der Heimfahrt die Altstadt von Dresden mit der Frauenkirche. Der Widerstand gegen den Naziterror war ein besonderer Schwerpunkt.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Der sogenannte SpoSpiTo-Bewegungsspass ist ein überregionales Projekt gegen Elterntaxi. SpoSpiTo steht für Sport, Spiel und Toben. Die Idee dahinter ist, dass Kinder innerhalb von sechs Wochen mindestens 20-mal zu Fuß, mit dem Tretroller oder dem Fahrrad zur Schule kommen sollen. Wer das schafft, erhält eine Urkunde und nimmt an einem Gewinnspiel mit Sachpreisen teil. In Hessen beteiligen sich in diesem Jahr 20 Schulen – fünf davon aus dem Kreis Offenbach. Dabei sind die Gerhart-Hauptmann-Schule in Dreieich-Sprendlingen, die Wilhelm-Leuschner-Schule Egelsbach, die Schule an den Linden in Rödermark – Urberach, die Käthe-Paulus-Schule in Mainhausen-Mainflingen und die

Matthias-Claudius-Schule Heusenstamm-Rembrücken.

.....

Zehntklässlerinnen und Zehntklässler der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** haben den Landtag in Wiesbaden besucht. Drei Tage verbrachten sie in Hessens Hauptstadt, besuchten das alte sowie das neue Gebäude des Gremiums und durften Abgeordnete zu ihrer Arbeit und wichtigen Themen befragen.

.....

Eine Woche lang haben die Schülerinnen und Schüler der **Karl-Nahrgang-Schule in Dreieich-Götzenhain** mit dem



in professionellen Artisten- und Clowns-Team des Zirkus Baldini Kunststücke erarbeitet. Das neu

erarbeitete Können präsentierten die Jungen und Mädchen in zwei ausverkauften Zirkusshows. Die kleinen Stars in der Manege freuten sich über ganz viel Jubel von den Rängen.

.....

Rund 80 Schülerinnen und Schüler der **Johannes-Kepler-Schule in Hainburg – Klein-Krotzenburg** haben sich am „Sauberhaften Schulwegtag“ der landesweiten Umweltkampagne „Sauberhaftes Hessen“ beteiligt. Gemeinsam sammelten die Kinder im Hainbur-

ger Ortsteil Abfall von Straßen, Grünanlagen und Spielplätzen ein.

Der Förderverein der **Adalbert-Stifter-Schule in Heusenstamm** ist gerettet. Da sich im Vorfeld der Neuwahlen kaum Personal gefunden hatte, starteten die Verantwortlichen einen Aufruf in der Zeitung. Mit dem tollen Ergebnis, dass bei den Neuwahlen im Juni zehn Mitglieder, so viele wie nie, gewählt werden konnten.

.....

Otto-Hahn-Schule in Heusenstamm verabschiedete Verkehrspolizisten Roger Heberer in den Ruhestand. „An meinem Fahrrad ist alles dran, damit Herr Heberer nicht meckern kann“,

Fortsetzung auf Seite 11

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 10

singen rund 80 Kinder aus den vierten Klassen zum Abschied auf dem Schulhof. Der Hauptkommissar hat 31 Jahre lang den Viertklässlerinnen und Viertklässlern aus Heusenstamm das richtige Verhalten auf den Straßen gelernt. Mit Schulterblick, sicherer Fahrweise und der richtigen Ausstattung am Velo.

Auf Einladung der Klasse 6a der **Albert-Einstein-Schule in Langen** nahm Bürgermeister Prof. Dr. Jan Werner an einer Präsentation über Tier- und Umweltschutz teil. Anschließend beantwortete er ein Fragen zum Thema Umweltschutz in Langen.

„Fair Handeln“ – so lautete das Motto des Kinderrechte-Workshops der **Albert-Schweitzer-Schule in Langen**. 18 Jungen und Mädchen hatten sich angemeldet, weil sie mehr über den fairen Handel und die Kinderrechte erfahren wollten. Die Kinder arbeiten einen ganzen Tag intensiv zum Thema „Fairtrade“.

„Frieden“ lautete das Thema beim interreligiösen Fest der **Langener Geschwister-Scholl-Schule** in der Stadtkirche. Neben dem Austausch mit muslimischen, evangelischen, buddhistischen und katholischen Vertretern erklangen auch Lieder. Dazu wurden kleine Theaterstücke aufgeführt. Kinder und Eltern spendeten 665 Euro für die Langener Tafel.

Hospiz macht Schule – dazu haben zehn eigens geschulte Mitarbeiterinnen aus der Hospizgruppe Seligenstadt und Umgebung eine Woche lang den Unterricht in den dritten Klassen der **Käthe-Paulus-Schule in Mainhausen-Zellhausen** übernommen. Die große Zahl der Ehrenamtlichen ermöglicht die Arbeit in Kleingruppen, denn, statt mit Rechnen und Schreiben,

befassen sich die Jungen und Mädchen mit Fragen rund um das Thema Sterben, Tod und Trauer.

Ein starkes Zeichen für Umwelt- und Klimaschutz setzten die Schülerinnen und Schüler des Wahlpflicht-Unterrichtsumweltkurses der **Friedrich-Ebert-Schule in Mühlheim**.

Sie pflanzten insgesamt 50 Flatertulpen im Mühlheimer Markwald. Als zertifizierte und zweifach ausgezeichnete Umweltschule engagiert sich die Friedrich-Ebert-Schule bereits seit mehreren Jahren für ökologische Projekte, die den Schülerinnen und Schülern Umweltbewusstsein und Verantwortung für die Natur vermitteln. Die Baumpflanzaktion ist ein weiteres Beispiel dafür, wie nachhaltiges Handeln direkt vor Ort umgesetzt werden kann.

Anlässlich des 55-jährigen Schuljubiläums veranstaltete die **Geschwister-Scholl-Schule in Mühlheim** eine Zirkus-Projektwoche. Der aus der Nähe von Hamburg stammende Kindermitmach-Circus Baldini hatte sein Zweimastzelt auf dem Festplatz an der Willy-Brandt-Halle aufgeschlagen. Die Kinder trainierten die ganze Woche mit Spaß und viel Euphorie mit den drei Zirkuspädagogen, ehe sie am Freitag in der Manege auftreten konnten.

Feuer, Wasser, Erde, Luft: Mit den vier Elementen haben sich die Klassen der **Markwaldschule in Mühlheim** in 26 Projekten beschäftigt. Vorgestellt wurden die Erkenntnisse und Ergebnisse bei einem Schulfest. Angesichts der Gluthitze an diesem Tag stand das Element Wasser im Mittelpunkt. Dazu hatten die Lehrkräfte auch DRLG und Feuerwehr eingeladen. Die Wasserretter ließen Äpfel aus einem Planschbecken retten, die

Brandschützer präsentierten die Ausstattung eines Löschfahrzeugs. Auch das Präventionsteam der Po-

lizei hatte mit zwei Fahrzeugen im Hof Aufstellung bezogen. Große Seifenblasen ließen sich ziehen, Gesichter schminken, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Projektwoche an der brachte eine volle Ladung an Kreativität und sportlicher Vielfalt. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich in mehr als 50 Projekte einwählen und sich entsprechend ihrer Neigung entfalten. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse auf dem gesamten Schulgelände, das zu einer Projekt-Arena wurde, präsentiert.

Freche kleine Monster grinsen die Kinder ab sofort freundlich an, wenn sie in die Kinderbibliothek kommen. Die Lesescouts der **Goetheschule in Neu-Isenburg** haben zwei große Leinwände mit den kleinen Kerlchen gestaltet und der Stadtbibliothek vor den Osterferien überreicht.

Der Fachbereich Jugendförderung und die Schulsozialarbeit haben ein Präventionsseminar zum Thema „Vapen für alle sechsten Klassen der **Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg**“ veranstaltet. Ziel war es, die Schülerinnen und Schüler über den Konsum von E-Zigaretten aufzuklären und für mögliche Risiken zu sensibilisieren. Während das Rauchen klassischer Zigaretten nach wie vor gesellschaftlich präsent sei, gewinnen moderne E-Produkte zunehmend an Bedeutung – insbesondere bei Jugendlichen.

Das traditionelle Schulfest der **Friedrich-Fröbel-Schule in Neu-Isenburg** war dieses Jahr nicht nur

früher terminiert, sondern lüftete auch ein Geheimnis. Neben der Vorstellung der Projektarbeiten und Zeit für das Miteinander wurde die neue Schulbibliothek vorgestellt.

Ein ungewöhnliches Kooperationsprojekt gibt es an der **Joseph-von-Eichendorff-Schule in Obertshausen**. Mit Nella und Monti sind schon seit einigen Jahren ein Jagdhund und ein Labrador die Stars im Klassenzimmer. Neben den Schulhunden unterrichten nun auch New Hampshire, Araukana, Zwerg-Bielefelder und Barnefelder sowie Marans. Die süßen Küken haben Biologie zum Lieblingsfach der Viertklässler gemacht. Die Aufzucht von Hühnern steht auf deren Stundenplan der Viertklässler.

Die vierten Klassen der **Joseph-von-Eichendorff-Schule in Obertshausen** haben das Rathaus Beethovenstraße besucht. Mit bei Bürgermeister Manuel Friedrich und seinen Mitarbeitern aus den Bereichen Stadtpolizei, Feuerwehr sowie Kinder- und Jugendförderung, konnten die Kinder einen Blick hinter die Kulissen der Stadtverwaltung zu werfen.

Mit einem Umweltprojekttag wurden die Schülerinnen und Schüler der **Sonnentauschule in Obertshausen** auf spielerische Weise für das Thema Abfall sensibilisiert. Müll sammeln, trennen und vermeiden – je früher dieses Thema den Kindern nahegebracht wird, desto stärker wird es im Erwachsenenalter in ihnen verankert sein.

Die **Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule in Rodgau-Weiskirchen** will einen Schulsanitätsdienst aufbauen.



Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 11

Dazu hat die Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung einen Kooperationsvertrag mit den Johannitern in Nieder-Roden geschlossen. Schülerinnen und Schüler sollen regelmäßig in Erster Hilfe geschult werden. Bei den Trainingseinheiten geht es ganz praktisch zur Sache. Die Kinder und Jugendlichen üben den Notruf und das richtige Verhalten am Telefon, lernen die stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit und probieren sie freilich auch aus. Mit dem Stethoskop können sie ihren eigenen Herzschlag hören und erste Erfahrungen mit dem Anlegen von Verbänden sammeln. Auch der Umgang mit ansprechbaren Verletzten sowie das grundsätzliche Vorgehen bei Notfällen stehen auf dem Programm.

Über die Folgen der E-Zigarette klärte Dr. Peter Kleine an der **Geschwister-Scholl-Schule in Rodgau-Hainhausen** auf. Dabei zeigte Chefarzt der Thoraxchirurgie, gemeinsam mit Dr. André Althoff, Chefarzt der Pneumologie, beide vom Sana Klinikum Offenbach, wo sie das Lungenzentrum Rhein-Main leiten, den Schülern, was in Vapes steckt. Anlässlich des Präventionsprojekts „Kinder weg vom Rauch“ ihres Fördervereins „Lunge Atmen Leben“ saßen ihnen vier Klassen mit knapp 100 Schülerinnen und Schülern gegenüber. Was das Projekt von der klassischen Aufklärung unterscheidet, ist die Reihenfolge: erst das Organ verstehen, dann vor den Gefahren warnen.

Im neunten Jahrgang der **Heinrich-Böll-Schule in Rodgau – Nieder-Roden** steht für alle Klassen seit vielen Jahren der Besuch einer Gedenkstätte für Opfer des Nationalsozialismus auf dem Programm. So wurden in der Vergangenheit etwa die Gedenkstätten in Buchenwald, Dachau, Natzweiler-Struthof oder auch in

Hadamar besichtigt. Darüber hinaus bietet die Schule seit dem Jahr 2015 regelmäßig eine freiwillige Studienfahrt nach Polen an, bei der Besuche des ehemaligen Konzentrationslagers Groß-Rosen oder des ehemaligen Vernichtungs- und Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau fester Programmpunkte sind. In diesem Jahr beschäftigen sich drei neunte Klassen mit dem ehemaligen NS-Strafgefangenenlager im Nieder-Röder Ortsteil Rollwald.

Mit der erneuten Übergabe des Zertifikats „Schule und Gesundheit“ hat die **Schule am Bürgerhaus in Rodgau – Nieder-Roden** abermals einen Meilenstein erreicht. Mit Engagement und Kreativität erlangte die Grundschule seit 2009 die Teilzertifikate „Bewegung und Wahrnehmung“, „Ernährung und Konsum“, „Sucht- und Gewaltprävention“ sowie „Lehrkräfte-Gesundheit“. Vor sieben Jahren erhielt die Grundschule erstmals das Gesamtzertifikat.

Bei der Aktion „Blitz for Kids“ haben Kinder der **Schule an den Linden in Rödermark-Urberach** gelbe Karten für Fehlverhalten verteilt. Dabei werden Autofahrende gemeinsam von Polizei, Schülerinnen und Schülern aus dem Verkehr gefischt, um für sicheres Fahren in Schulumnähe zu sensibilisieren. Elterntaxis wurden heraus gewunken und ihnen den Sinn der Aktion und gegebenenfalls ihr Fehlverhalten erklärt. Dann haben die Kinder die gelben oder grünen Karten verteilt. Die häufigsten Anlässe für gelbe Karten waren zu schnelles Abbiegen und Fahren in der engen Töpferstraße, Aussteigenlassen der Kinder buchstäblich mitten auf der Straße, schlecht gesicherte Kinder

in den Kindersitzen oder auch mal drängelndes Hupen.

Der Sporttag an der **Trinkbornschule in Rödermark – Ober-Roden** brachte rund 670 Schülerinnen und Schüler aus dem Haupthaus und der Breidert-Dependance in Bewegung. In zwei Altersgruppen bevölkerten die Jungen und Mädchen das Gelände rund um die Trinkbornschule, alles bis zum Lehrerparkplatz war Spielzone. Jedes Kind hatte eine Laufkarte mit 28 Stationen, für absolvierte Aufgaben gab's einen Stempel.

Alle Stationen sind aus vorhandenem Material und mit einfachsten Mitteln aufgebaut und erinnern an Kinderspiele wie vor 60 Jahren: Eierlauf mit unzerbrechlichen Ostereiern, Wassertransport mit kleinen Bechern, freihändiges Klettern über die „Stuhlriesen“ im Park an der Rodau, Rollerparcours, Wurfübungen durch aufgehängte Holzreifen, Gleichgewichtsübungen mit Balance-Stöcken über die Hängebrücke oder der immer beliebte Gummitwist.

Die **Don-Bosco-Schule in Seligenstadt – Klein-Welzheim** hat sich in einer Projektwoche zu „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ mit dem Thema Vielfalt beschäftigt. Jede Klasse gestaltete Plakate, die nun die Pausenhalle schmücken, und vertiefte das Thema mit Büchern, Geschichten und selbst erstellten Songs.

Im Rahmen des Literaturprojekts „Stadt, Land, Buch“ des Literaturhauses Frankfurt war Stefanie Höfler an der **Merianschule in Seligenstadt** zu Gast. Rund 60 Minuten lang las sie aus ihrem Roman vor und nahm die Schüle-

rinnen und Schüler mit in die Geschichte von Zonja und Mucks, deren Freundschaft durch familiäre Probleme und persönliche Krisen auf die Probe gestellt wird. Eine klassische Lesung war das allerdings nicht. Höfler unterbricht sich immer wieder, spricht mit ihrem Publikum und lässt bewusst Spannungsmomente entstehen. Besonders ist auch das, was nach der Lesung folgte. Gemeinsam mit der Initiative Bücheralarm, einem Projekt zur Leseförderung, produzieren die Jugendlichen einen Podcast zu dem Buch. Darin stellen sie die Geschichte vor, sprechen über ihre Eindrücke und führen anschließend selbst ein Interview mit der Autorin.

Anlässlich des Anne-Frank-Tages haben Achtklässlerinnen und Achtklässler der **Merianschule in Seligenstadt** einen rund 1,3 Kilometer langen Erinnerungsrundgang durch Seligenstadt entwickelt. Der bundesweite Aktionstag ist ein Projekt des Anne-Frank-Zentrums, welcher 2026 zum zehnten Mal stattfindet. Jedes Jahr findet der Aktionstag am 12. Juni, an Anne Franks Geburtstag, in Kooperation mit teilnehmenden Schulen statt. Auch die Merianschule engagiert sich und hat deshalb im Wahlpflichtkurs „Sozialgenial“ für den Tag verschiedene Erinnerungsangebote konzipiert. Im Kurs haben sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den Schicksalen der Seligenstädter Jüdinnen und Juden beschäftigt, die zur Zeit der NS-Diktatur lebten. Insgesamt erinnern heute 120 Stolpersteine in Seligenstadt an die verfolgten und ermordeten Juden. Neun von ihnen wurden für den Rundgang ausgewählt.



Zweiter Platz beim landesweiten Trikottag

von der Regenbogenschule, Dietzenbach

Am 13. Mai 2026 fand der landesweite Trikottag, ausgeschrieben vom Landessportbund Hessen und vom Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen, statt. Auch wir waren dabei! An diesem besonderen Tag kamen viele Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte in den Trikots ihrer Lieblingsvereine zur Schule. Sie zeigten auf anschauliche Weise, wie wichtig der Sport im

Verein ist.

Dabei spielt es keine Rolle, welche Sportart man betreibt – wichtig ist die Begeisterung für den Sport. Dank der zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wir den zweiten Platz erreicht! Hier zeigt sich wieder, Sport steht für Gemeinsamkeit und Zusammenhalt. Danke an alle, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

Mit Köpfchen zum Mathe-Erfolg

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Beim Hessischen Mathematikwettbewerb haben Schülerinnen und Schüler der achten Klassen die Möglichkeit, ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb findet in drei Runden auf Schul-, Kreis- und Landesebene statt. Neben dem Wettbewerbsgedanken und dem Vergleich der Leistungsfähigkeit bietet der Vergleich in der ersten Runde für die Fachlehrkräfte Orientierungshilfen zum Stand des Kompetenzerwerbs in der jeweiligen Lerngruppe. Die Heinrich-Heine-Schule in Sprendlingen war dabei besonders erfolgreich und stellte in der zweiten Wettbewerbsrunde Kreissiegerin und Kreisvizemeister im Realschulbereich.

Im Realschulzweig siegte Setayish Qarlug vor Aliaksandr Zhurau (beide aus der Klasse 8Rb) Bemerkenswert vor allem: Setayish, die noch nicht lange in Deutschland ist und die DaZ-Klasse („Deutsch als Zweitsprache“) besucht, setzte sich dabei mit 41 Punkten gegen ihren Klassenkameraden Aliaksandr durch. Nichita



Miscoi erreichte Platz 16. Im Gymnasialzweig kamen Alexander Pescia und Noa Tadic (beide 8Gb) und Yassin El Yaagoubi (8Gc) auf die Plätze 24, 50 und 53, während im Hauptschulbereich Elia Caruso und Sophia Ferreira (beide aus der 8Ha) auf den Rängen 12 und 18 landeten. Setayish und Aliaksandr haben sich damit für das Finale des Landeswettbewerbs qualifiziert, bei dem auch die Kreissiegerehrung für alle Beteiligten vorgenommen wird.

Europa im Klassenzimmer von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Der Schulleiterin bei ihrem Start ins lange Wochenende noch einen „Glücklichen Europatag“ zu wünschen – schöner konnten einige Schülerinnen und Schüler der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) ihr besonderes Gefühl dafür nicht ausdrücken, an einer Europaschule zu sein und gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern einen schönen und wichtigen Erlebnistag abseits des normalen Unterrichtsgeschehens erlebt zu haben. Dazu setzten sie sich am EU-Projekttag in vielfältiger Form mit der Europäischen Union auseinander und warfen sechs Schulstunden lang einen besonderen Blick auf Europa.

Eine kleine Gruppe aus einer neunten Realschulklasse sitzt im Flur und bereitet eine Präsentation über Konrad Adenauer vor, Gymnasiastinnen und Gymnasiasten aus der zehnten Klasse beschäftigen sich in einem Workshop unter Anleitung der Evangelischen Akademie Frankfurt mit Formen des Rechtsextremismus und eine fünfte Klasse nähert sich spielerisch der Arbeit des europäischen Parlaments – der Europatag an der HHS bot allen Jahrgängen und Klassenstufen ein vielfältiges Programm, das europäische Themen aus unterschiedlichen Perspektiven erlebbar machte. Während sich die fünften Klassen auf ein „europäisches Abenteuer“ begaben und eigene Projekte erarbeiteten, die später gegenseitig besucht werden konnten, stand im sechsten Jahrgang das Lernen an außerschulischen Orten im Mittelpunkt: Einige Klassen besuchen das Historische Museum oder das Senckenberg Museum, während

die übrigen mit dem Schultheater Frankfurt an Übungen zur Gewaltprävention teilnahmen.

Gegenseitige Klassenbesuche zur Begutachtung ihrer kreativen Arbeitsergebnisse standen auch in der siebten Jahrgangsstufe auf dem Programm, die sich dem „European Song Contest 2026“ widmete. In den Klassenräumen der Achtklässler fand eine Toleranz Rallye statt, bei der verschiedene Stationen durchlaufen und anschließend im Klassenverband ausgewertet wurden, während der neunte Jahrgang unter dem Motto „Kreatives Europa“ an eigenen Produkten arbeitete, von denen besonders gelungene Exemplare in den Vitrinen des ersten Obergeschosses ausgestellt werden. Für die zehnten Klassen schließlich stand das Lernen inner- und außerhalb der Schule im Fokus: Während einige Gruppen das Jüdische Museum in Frankfurt besuchten, nahmen die übrigen an Workshops zu Themen wie Demokratie, Generationengerechtigkeit, Asylpolitik oder europäischer Zusammenarbeit teil. Hier wurden sie von außerschulischen Partnern wie der Evangelischen Akademie oder Europe Direct unterstützt und begleitet.

Der Hintergedanke des Aktionstages: Für viele junge Menschen gehört es heute ganz selbstverständlich dazu, ohne große Hürden durch Europa zu reisen oder Produkte aus anderen EU-Ländern zu kaufen. Europa wird dabei oft als offener Raum erlebt, in dem Grenzen im Alltag kaum noch eine Rolle spielen.

Fortsetzung auf Seite 14

Europa im Klassenzimmer von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 13

Gleichzeitig hören Schülerinnen und Schüler immer häufiger von Handelskonflikten, von neuen Zöllen und Abschottung in anderen Teilen der Welt. Gerade dieser Vergleich macht deutlich, welchen besonderen Wert die europäische Zusammenarbeit hat – und führt gleichzeitig die große Verantwortung des schulischen Aufgabenfeldes

des vor Augen, gerade an einer Europaschule wie der HHS.

Schulleiterin Sigrid Neuner dankte Monika Oster, die von Seiten der HHS für die Organisation und den Ablauf des Tages verantwortlich war, und zeigte sich mit den Ergebnissen des Projekttags zufrieden: „Einige sehr gute Ergebnisse sind in den Vitrinen zu sehen oder konnten im ‚Gallery Walk‘ besichtigt

werden.“ Insgesamt habe der Tag dazu eingeladen, eigene Erfahrungen aufzugreifen und auch kritisch zu reflektieren. „Gemeinsam konnten Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte zum Beispiel darüber sprechen, wie ein wirtschaftlich und politisch offenes Europa das Zusammenleben bereichert.“ Der Tag habe eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig europäische Bildung sein kann – von kreativen Projekten

über Museumsbesuche bis hin zu Workshops zu Demokratie und Toleranz. Und die wichtigste Botschaft? „Behalten wir alle Europa über diesen Tag hinaus in unseren Herzen!“



Naturwissen, Teamgeist und Abenteuer von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Bei den diesjährigen Waldspielen der Heinrich-Heine-Schule (HHS) stellten die sechsten Klassen kurz vor den Zeugnissen Wissen, Geschicklichkeit und Zusammenhalt unter Beweis. Trotz hochsommerlicher Temperaturen meisterten 19 Gruppen aus acht Klassen einen abwechslungsreichen Parcours im Wald und erlebten dabei, wie Lernen außerhalb des Klassenzimmers zu einem besonderen Gemeinschaftserlebnis werden kann.

Alljährlich heißt es für die sechsten Klassen der Heinrich-Heine-Schule: raus aus dem Klassenzimmer und hinein in den Wald. Auch in diesem Jahr nahmen die Schülerinnen und Schüler an den Jugendwaldspielen teil, die Naturerfahrung, Bewegung und Wissen auf besondere Weise miteinander verbinden. Insgesamt machten sich 19 Gruppen auf den Weg, um verschiedene Stationen zu bewältigen, Aufgaben zu lösen und den Wald mit allen Sinnen zu erleben.

Die Bedingungen waren anspruchsvoll: Bei Temperaturen von über 30 Grad wurde der Waldtag nicht nur

zu einer fachlichen, sondern auch zu einer körperlichen Herausforderung. Dennoch ließen sich die Schülerinnen und Schüler nicht entmutigen. Mit guter Laune, Ausdauer und viel Einsatz stellten sie sich den sechs vorgesehenen Stationen. Auf eine zusätzliche Sportstation wurde angesichts der Hitze bewusst verzichtet, damit alle Beteiligten sicher und konzentriert durch den Tag kommen konnten.

Im Mittelpunkt stand das Lernen durch eigenes Erleben. An den Stationen ging es unter anderem darum, Tiere und Pflanzen des Waldes zu erkennen, Sinneswahrnehmungen zu schärfen, Beobachtungen festzuhalten und gemeinsam Lösungswege zu finden. Die Aufgaben verlangten Aufmerksamkeit, Orientierungssinn, Geschicklichkeit und Teamarbeit. Genau darin liegt der pädagogische Wert der Waldjugendspiele: Kinder erfahren den Wald nicht nur als Lerngegenstand, sondern als lebendigen Raum, der neugierig macht und zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur anregt.

Der Wald wurde an diesem Tag zu einem außerschulischen Lernort, an dem Fachwissen und soziale Kompetenzen gleichermaßen gefragt waren. Die Schülerinnen und Schüler mussten sich orientieren, Absprachen treffen und als Gruppe Entscheidungen fällen. Dabei zeigte sich, wie wichtig gegenseitige Unterstützung ist. Besonders deutlich wurde dies, als eine Gruppe nach einer Fußverletzung einer Mitschülerin zusammenhielt und sie bis ins Ziel begleitete. Dieses Verhalten wurde von der Schule ausdrücklich als Beispiel für Hilfsbereitschaft und Gemeinschaftssinn hervorgehoben.

Auch die hohe Temperatur verlangte den Teilnehmenden einiges ab. Damit alle bei Kräften blieben, gab es zwischendurch ein gekühltes, fruchtiges Erfrischungsgetränk. Die Schule dankte in diesem Zusammenhang allen, die zur Organisation und Betreuung beigetragen hatten. Dazu gehörten Lehrkräfte, Helferinnen und Helfer sowie die Verantwortlichen an den Stationen, die den Ablauf begleiteten und dafür sorgten, dass die Gruppen sicher durch den Parcours kamen.

Neben den fachlichen Aufgaben sorgten auch kleinere Zwischenfälle für Gesprächsstoff. Einige Gruppen bewiesen einen besonders ausgeprägten Entdeckergeist und mussten ihren Weg zurück auf die vorgesehene Route finden. Andere fielen durch große Lautstärke oder kreative Interpretationen einzelner Aufgaben auf. Auch entfernte Wegmarkierungen stellten die Organisatoren kurzzeitig vor Herausforderungen, konnten jedoch schnell wieder angebracht werden. Solche Momente gehörten zum lebendigen Charakter des Tages, ohne den positiven Gesamteindruck zu schmälern.

Die Waldspiele knüpfen an eine lange Tradition der Jugendwaldspiele an, die seit vielen Jahren bundesweit gemeinsam mit Partnern wie Forstbehörden, Kommunen, Schulämtern und Naturschutzorganisationen durchgeführt werden. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Bedeutung des Waldes anschaulich zu vermitteln. Der Wald ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, trägt zum Klimaschutz bei,

Fortsetzung auf Seite 15

Naturwissen, Teamgeist und Abenteuer von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 14

speichert Wasser, bietet Erholungsraum und liefert den nachwachsenden Rohstoff Holz. Gleichzeitig ist er durch Klimawandel, Trockenheit, Schadstoffe und menschliches Verhalten zunehmend gefährdet.

Gerade deshalb ist es aus Sicht der Schule wichtig, Schülerinnen und Schüler frühzeitig für Natur- und Umweltthemen zu sensibilisieren. Wer den Wald mit allen Sinnen erlebt, entwickelt eher ein Bewusstsein für seine Schutzwürdigkeit. Die Verbindung aus Beobachten, Ausprobieren, Fragen, Bewegung und gemeinsamem Handeln macht die Waldspiele zu einer Unterrichtsform, die nachhaltig wirken kann. Wissen wird nicht nur abgefragt, sondern unmittelbar mit Erfahrungen verknüpft.

Für die HHS sind die Waldspiele daher mehr als ein Ausflug. Sie

zeigen, wie Lernen außerhalb des Schulgebäudes gelingen kann: handlungsorientiert, gemeinschaftlich und lebensnah. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihr Wissen über den Wald erweitern, ihre Sinne erproben und zugleich erfahren, dass Erfolg in einer Gruppe nicht allein von Einzelleistungen abhängt. Gefragt waren Rücksichtnahme, Kommunikation und die Bereitschaft, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

Am Ende erreichten alle Gruppen das Ziel. Bei der anschließenden Auswertung wurden die besten Teams ausgezeichnet. Den ersten Platz belegte die Gruppe „Naturkatastrophen“ aus der Klasse G6a mit 102 Punkten. Auf dem zweiten Platz folgten punktgleich die Gruppen „Die Wilden Kerle“ aus der G6a und „Chicken Wings“ aus der G6b mit jeweils 97 Punkten. Den dritten Platz teilten sich die Gruppen „No Name“ und „Big Forst“ aus der R6a mit

jeweils 96 Punkten.

Die Siegerehrung würdigte jedoch nicht nur Punkte und Platzierungen. Anerkennung erhielten auch die Leistungen, die sich nicht immer in Zahlen messen lassen: ein gutes Gespür für Naturaufgaben, schnelles Reagieren, Teamgeist, Ausdauer und Hilfsbereitschaft. Gerade diese Erfahrungen machten den Waldtag für viele Beteiligte besonders wertvoll. Die Schülerinnen und Schüler hatten gemeinsam gelacht, sich gegenseitig unterstützt und gezeigt, dass Herausforderungen leichter zu bewältigen sind, wenn man sie als Team angeht.

Die Spremlinger Europaschule zog entsprechend ein positives Fazit. Trotz Hitze, kleiner Umwege und mancher turbulenter Situation sei der Tag ein gelungenes Beispiel dafür gewesen, wie Naturpädagogik, Bewegung und soziales Lernen zusammenwirken können. Die

Waldspiele boten den sechsten Klassen Gelegenheit, den Schulalltag hinter sich zu lassen und den Wald als Lern- und Erfahrungsraum neu wahrzunehmen.

Für viele Kinder dürfte der Tag noch länger in Erinnerung bleiben: als heißer, anstrengender, aber auch fröhlicher Vormittag im Grünen, an dem Naturwissen praktisch angewendet wurde und Gemeinschaft erlebbar war. Die Schule dankt allen Teilnehmenden und Unterstützenden, die dazu beigetragen haben, dass die Waldspiele auch in diesem Jahr zu einem besonderen Erlebnis geworden sind.



Lernen auf vier Pfoten von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Schulhunde? Na klar! Auf immer mehr Schulfluren wandern neben den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften inzwischen auch Hunde von Klassenzimmer zu Klassenzimmer: Sie gehören zu der wachsenden Anzahl von Schulhunden, die – als Co-Pädagogen gewissermaßen – ihre Frauchen

und Herrchen zur Arbeit als Lehrerinnen und Lehrer begleiten. Ihre Anwesenheit im Unterricht soll sich positiv auf das Klassenklima, die Lernleistung, das Verantwortungsbewusstsein und auf die Einstellung zur Schule auswirken. Zum Abschluss des Schuljahres erlebte die Schulhund-AG der Heinrich-Heine-Schule (HHS) ein besonderes Highlight: Die Schülerinnen und Schüler verbrachten gemeinsam mit Schulhund Yala einen abwechslungsreichen Tag in der Hundeschule Spike's Park in Münster – gemeinsam mit AG-Leiterin Merellyn Maske.

Vor Ort drehte sich alles um die Frage, wie Hunde lernen. Dabei wurde schnell deutlich: Auch bei Hunden spielen Emotionen eine wichtige Rolle. Genau wie Schülerinnen und Schüler lernen auch Hunde leichter, wenn sie mit einer Aufgabe etwas Positives verbinden. Außerdem lernen Hunde durch Nachahmung, durch Locken oder auch durch Zufall, wenn sie merken, dass sich ein Verhalten für sie lohnt. Leckerlis waren dabei natürlich sehr willkommen.

Die Teilnehmenden konnten das Gelernte direkt ausprobieren. So

versuchten sie, Schulhund Yala durch einen Tunnel aus Schülerbeinen zu lotsen. Auch ein Parcours mit verschiedenen Stationen und Hindernissen wurde gemeinsam gemeistert. Dabei zeigte sich, wie wichtig Geduld, Motivation und Vertrauen in der Zusammenarbeit zwischen Mensch und Hund sind.

Neben den praktischen Übungen kamen viele spannende Fragen auf: Können Hunde beste Freunde haben – vielleicht sogar mit anderen Tierarten?

Fortsetzung auf Seite 16

Lernen auf vier Pfoten von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 15

Was hat eine lebensbedrohliche Magendrehung mit dem Training und vielen Leckerlis zu tun? Wie funktioniert eigentlich der Geruchssinn von Hunden? Welchen Sinn hat eine Hundeschule? Die Schülerinnen und Schüler erfuhren, dass es dabei nicht nur um den Hund geht, sondern vor allem auch um die Beziehung zwischen Mensch und Tier.

Am Ende konnten alle noch einmal zeigen, was sie gelernt hatten. Jede Schülerin und jeder Schüler durfte Yala motivieren, einzelne Gegenstände nacheinander zu apportieren. So ging ein lehrreicher, spannender und schöner Tag zu Ende, der der Schulhund-AG sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Mut zum Anderssein von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Wie lassen sich Kinder und Jugendliche ans Lesen heranzuführen? Wie lässt sich ihre Lesemotivation steigern? Eine gute Möglichkeit bieten Lesungen von Autorinnen und Autoren, die sich in ihrer Arbeit speziell dem jüngeren Publikum widmen. Jetzt war die Jugendbuchautorin Regina Feldmann auf Vermittlung des Frankfurter Literaturhauses im Rahmen des Projekts „Stadt, Land, Buch“ zu Gast in der Aula der

Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS), um aus ihrem Buch „Einfach Weike“ vorzulesen – und im Anschluss mit den Kindern und Jugendlichen zu diskutieren.

An der Lesung nahmen die Schülerinnen und Schüler aller fünften Gymnasialklassen sowie einer fünften Realschulklasse (G5 und R5b) teil. Das Buch der 1985 geborenen deutsch-ghanaischen Autorin, die nach einigen Jahren in der Tourismus- und Veranstaltungsbranche zum Schreiben von Kinderbüchern fand, war zuvor von den Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern im Unterricht vorbereitet worden.

Ins Herz der Jury gemalt von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Große Anerkennung für Erika Awad von der Heinrich-Heine-Schule (HHS): Die Realschülerin aus der Klasse R5c gehört zu den diesjährigen Preisträgerinnen der Stiftung „Für Kinder und Jugendliche in unserer Region“ der Sparkasse Langen-Seligenstadt. Gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt Offenbach zeichnet die Stiftung jedes Jahr Schülerinnen und Schüler aus, die durch besondere Begabungen auffallen. In diesem Jahr standen die Bereiche Kunst und Gesellschaftswissenschaften im Mittelpunkt; insgesamt wurden zehn Stipendien vergeben.

Erika überzeugte die Jury mit Arbeiten, die ein sicheres Gespür für Farbe, Ausdruck und Bildwirkung erkennen lassen. Gegenständliche Motive setzt sie nicht nur sorgfältig um, sondern verleiht ihnen durch starke Kontraste, bewusste Farbwahl und eine lebendige Gestaltung eine eigene künstlerische Handschrift. Ihre Bilder zeigen sowohl ein feines Empfinden für

Stimmungen als auch Mut zu intensiver Farbigkeit.

Auch in der Schule fällt die Fünftklässlerin durch ihre kreative Stärke und ihr engagiertes Arbeiten auf. Im Fach Kunst steht sie auf der Note eins, zugleich bescheinigt ihr die Sprendlinger Europaschule ein verlässliches Arbeitsverhalten und ein positives Sozialverhalten. Für ihre Schule verbindet Erika damit Talent, Lernbereitschaft und die Fähigkeit, ihre Ideen konzentriert umzusetzen. Dass ihr künstlerisches Können bereits sichtbar wird, zeigte sich auch beim schulinternen Kunstwettbewerb der HHS, den Erika gewann. Bei der Schulveranstaltung „Stars und Sternchen“ im Dezember wurde sie dafür besonders gewürdigt.

Mit dem Stipendium soll die junge Künstlerin nun die Möglichkeit erhalten, ihre Begabung weiterzuentwickeln. Vorgesehen ist eine Teilnahme an fortlaufenden Kinderkursen der Kunst- und

Kreativwerkstatt Dreieich e.V. in Dreieich-Götzenhain. Dort können Kinder regelmäßig mit unterschiedlichen bildnerischen Techniken arbeiten und neue Ausdrucksformen kennenlernen. Die HHS unterstützt die Förderung mit voller Überzeugung. Sie sieht darin eine fachlich gut begründete und pädagogisch sinnvolle Chance, Eikas künstlerische Entwicklung nachhaltig zu stärken – und ein ermutigendes Zeichen dafür, junge Talente früh zu entdecken und gezielt zu begleiten.



Die Lesung hatte einen ernsten und aktuellen Hintergrund: Die Aufarbeitung der Geschichte schwarzer Menschen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Schließlich werden in der Öffentlichkeit seit einigen Jahren gesellschaftsprägende und höchst relevante Fragen rund um Rassismus, Diskriminierung, Zugehörigkeit und Gleichberechtigung intensiv diskutiert. In ihrem Roman schildert Feldmann die Schwierigkeiten eines Mädchens, neue Freundschaften zu schließen – und den Mut, über sich hinauszuwachsen.

Und darum geht es in „Einfach Weike“: Nach ihrem unfreiwilligen Umzug von der Großstadt aufs Dorf hat Weike eigentlich nur zwei Gedanken: Erstens: Wie komme ich hier so schnell wie möglich wieder weg? Und zweitens: Wie schaffe ich es bis dahin, einmal nicht zu den Außenseiterinnen zu gehören?

Fortsetzung auf Seite 17

Mut zum Anderssein

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 16

Das Problem ist nur, dass auch hier die Nerds wieder viel netter sind als alle anderen und die angesagten Mädchen eklige Glitzerklamotten tragen. Allerdings findet Weike ihre Tanzeinlagen ziemlich cool, denn sie träumt heimlich schon lange vom Tanzen. Kann man nerdig sein und trotzdem glitzern? Und wer ist die mysteriöse Omi, die immer

genau dann auftaucht, wenn Weike das Chaos über den Kopf wächst? Ein Buch, urteilte die Kritik, für alle, „die noch dabei sind herauszufinden, wer sie eigentlich sein wollen. Und darüber, dass Schach und Tanz-Choreos sich gar nicht ausschließen müssen.“

Nicht nur das junge HHS-Publikum in der Aula, auch die Literaturkritik zeigte sich von Regina

Feldmanns Buch angetan: „Mit Weike hat Regina Feldmann eine Protagonistin erschaffen, die viele Identifikationsmöglichkeiten für die Leserinnen bietet“, heißt es etwa. An anderer Stelle wird „Einfach Weike“ als „ein liebevolles Buch darüber, sich nicht zu viele Gedanken darüber zu machen, wie andere einen sehen“ beschrieben. Also: nichts wie gelesen!



©Lilian Scarlet Löwenbrück

Fuat siegt im Schachkrimi

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Wann und wo der diesjährige Wettkampf um die Schachweltmeisterschaft stattfindet, das wissen wir noch nicht – aber dass die Heinrich-Heine-Schule (HHS) in jedem Schuljahr kurz vor den Sommerferien ihre Schulschachmeisterschaften ausrichtet, ist inzwischen zur Tradition geworden. Rekordandrang, konzentrierte Blicke und ein Finale bis zum letzten Zug: Bei der vierten Ausgabe des Wettbewerbs setzte sich jetzt Fuat Cakmaktepe aus der Klasse R5b in einem packenden Endspiel durch.

An den Brettern wurde gerechnet, gezögert, angegriffen und verteidigt: Mit einer Rekordbeteiligung ist die vierte Schulschachmeisterschaft der Heinrich-Heine-Schule ausgetragen worden. 26 Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgängen hatten sich angemeldet und sorgten für ein Turnier, das von Fairness, Konzentration und starken schachlichen Leistungen geprägt war. Zunächst ging es in fünf Vorrundengruppen mit jeweils fünf bis sechs Teilnehmenden zur Sache. Jeder Zug konnte über das Weiterkommen entscheiden. Die besten drei bis vier Spiele-

rinnen und Spieler jeder Gruppe qualifizierten sich für das Achtelfinale. Von dort an blieb keine zweite Chance: Im K.-o.-System musste jede Partie sitzen.

Nach vielen umkämpften Partien standen Mailo Taropin (G5b), Phuong Ha, genannt Hanna (G7b), Fuat Cakmaktepe (R5b) und Clemens Fichtel (G9a) im Halbfinale. Dort gewann Fuat gegen Hanna, während Clemens sein Duell gegen Mailo für sich entschied. Im Spiel um Platz drei behielt die Vorjahressiegerin Hanna gegen Mailo die Oberhand und sicherte sich damit erneut einen Platz auf dem Siegerpodest.

Dann kam es zum großen Finale zwischen Fuat und Clemens. Lange sah es nach einem offenen Duell aus: Beide blieben ruhig, prüften jede Möglichkeit und ließen kaum Schwächen erkennen. Zug um Zug steuerte die Partie auf ein Remis zu. Doch kurz vor Schluss unterlief Clemens ein Stellungsfehler. Fuat erkannte die Chance sofort, griff entschlossen zu und brachte die Partie sicher nach Hause. Damit war die Überraschung perfekt: Fuat

Cakmaktepe gewann zum ersten Mal den Titel des Schulschachmeisters der Heinrich-Heine-Schule. Der Schüler der Klasse R5b ist noch nicht lange in Deutschland und besucht derzeit den DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache). Sein Erfolg sorgte deshalb für besonders viel Anerkennung.

Auch bei der Siegerehrung blieb die Freude groß. Die drei Erstplatzierten erhielten Urkunden, dazu gab es Medaillen für das Podest: Bronze für Hanna, Silber für Clemens und Gold für Fuat. Als neuer Schulschachmeister nahm er außerdem den Schachpokal entgegen. Für alle Teilnehmenden gab es einen kleinen Sachpreis.

Turnierorganisator Alexander Fichtel zog ein rundum positives Fazit. Besonders freute ihn, dass drei der vier Halbfinalistinnen und Halbfinalisten regelmäßig in der schuleigenen Schach-AG trainieren. Das starke Abschneiden sei ein deutliches Zeichen dafür, wie sehr sich die kontinuierliche Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft auszahle. Die Schach-AG soll auch im kommenden Schuljahr fortgeführt werden.

Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich zu Beginn des Schuljahres wieder anmelden; Vorabinformationen erhalten Familien über fichtel@hhs-dreieich.de.

Am Ende verließen viele Teilnehmende den Raum mit dem festen Vorsatz, im nächsten Jahr wieder ans Brett zu gehen. Das Turnier hatte nicht nur spannende Partien geboten, sondern auch gezeigt, wie viel Begeisterung Schach an der Spremlinger Europaschule auslösen kann.



Schülergruppe in Spanien von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Eine Gruppe von 21 Schülerinnen und Schülern der Heinrich-Heine-Europaschule hat jetzt an einem Austausch und Praktikumsprogramm in Sanlúcar de Barrameda im Südwesten Spaniens teilgenommen. Die Teilnehmenden der Klassenstufen sieben bis zehn setzten sich aus 16 Sprachschülern und fünf Praktikanten zusammen und konnten wertvolle sprachliche, kulturelle sowie berufliche Erfahrungen sammeln.

Im Mittelpunkt des Programms standen tägliche Sprachkurse, die an einem zentral gelegenen Café stattfanden. Ergänzt wurde der Unterricht

durch Exkursionen zu historischen Schauplätzen, die sich mit der Geschichte der Entdeckungsfahrten von Christoph Kolumbus und Ferdinand Magellan beschäftigten. Die Gruppe folgte dabei den Spuren der bedeutenden Seefahrer, die von Sanlúcar de Barrameda aus zu ihren Reisen aufbrachen.

Ein weiterer Programmpunkt war der Besuch der Städte Chipiona und Cádiz. Besonders hervorzuheben, so die Schule, sei dabei das Engagement der Praktikanten, die Führungen für ihre Mitschüler vorbereiteten und diese auf Spanisch durchführten. Zudem absolvierten die Praktikanten

Einsätze in Hotels, im Tourismus sowie in einer Sherry Bodega. Dort erhielten sie Einblicke in die betrieblichen Abläufe, von der Produktion und Lagerung bis hin zum Verkauf der traditionellen Spirituose.

Auch organisatorische und wirtschaftliche Aspekte spielten eine Rolle: So planten die Schülerinnen und Schüler eigenständig einen Tagesausflug nach Cádiz, recherchierten Busverbindungen, kalkulierten Kosten und erstellten Informationstexte für die Gruppe. Alle Aktivitäten wurden im Unterricht vor- und nachbereitet, um die gewonnenen Eindrücke gezielt zu

reflektieren und einzuordnen.

Begünstigt wurde der Aufenthalt durch gutes Wetter, das auch gemeinsame sportliche Aktivitäten ermöglichte. Das Feedback der Teilnehmenden fiel durchweg positiv aus. Trotz gestiegener Flugpreise plant die Schule bereits eine erneute Reise im kommenden Jahr.



Lernen in spanischen Gärten von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Zehn Tage Spanien, unzählige neue Eindrücke und nachhaltige Lernerfahrungen: Im Rahmen des Erasmus+-Programms tauchten Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Schule (HHS) tief in den Alltag ihrer spanischen Partnerschule in Jaén ein – und kehrten mit gestärkter Persönlichkeit, neuen Freundschaften und einem erweiterten Blick auf Europa zurück.

Internationale Begegnungen,

gemeinsames Lernen und kultureller Austausch standen im Mittelpunkt des jüngsten zehntägigen Erasmus+-Schüleraustauschs der HHS mit ihrer Partnerschule IES Santa Catalina de Alejandría im südspanischen Jaén. Mitte April erlebten Jugendliche der Sekundarstufe I im Alter von 14 bis 15 Jahren Schule und Alltag in Spanien aus nächster Nähe. Ein zentraler Bestandteil des Austauschprogramms war dabei die direkte Integration in den spanischen Schulalltag. Die deutschen Schülerinnen und Schüler nahmen an regulären Unterrichtsstunden teil und arbeiteten gemeinsam mit ihren spanischen Gastgeberinnen und Gastgebern. Dabei lernten sie nicht nur neue Unterrichtsformen und schulische Strukturen kennen, sondern konnten ihre sprachlichen Fähigkeiten in authentischen Situationen anwenden und

ausbauen. Vor allem soziale, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen wurden so nachhaltig gestärkt.

Ergänzt wurde der Unterricht durch praxisnahe Workshops, die Lernen mit Erlebnis verbanden. Ein Flamenco-Workshop vermittelte kulturelle Ausdrucksformen Andalusiens, während ein digitaler Workshop mit Gruppenpräsentationen Teamarbeit, Medienkompetenz und Präsentationsfähigkeiten förderte. Die Verbindung von Kreativität, Digitalität und Kooperation machte das Lernen für die Teilnehmenden besonders motivierend.

Auch außerhalb des Klassenzimmers bot der Austausch vielfältige Bildungsimpulse. Exkursionen zur Kathedrale von Jaén, zu den Arabischen Bädern, zur Burg Santa Catalina sowie Tagesfahrten nach

Córdoba und Granada mit der weltberühmten Alhambra ermöglichten intensive Einblicke in Geschichte, Kultur und Architektur Andalusiens. Der Besuch mehrerer Museen sowie einer Olivenölfabrik machte zudem regionale Wirtschaft, nachhaltige Produktion und kulturelle Identität erfahrbar.

Am Ende der Reise stand ein durchweg positives Fazit: Die Mobilität leistete einen wichtigen Beitrag zur persönlichen Entwicklung der Jugendlichen, stärkte ihre europäische Identität und erhöhte nachhaltig die Motivation für fremdsprachliches Lernen. Das Erasmus+-Projekt erwies sich damit als wertvolle Ergänzung schulischer Bildung – praxisnah, interkulturell und weit über den Klassenraum hinauswirkend.

Digitale Outfit-Ideen

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Technik ist nur etwas für Jungs? Keinesfalls: Der Girls' Tech Day 2026 ist ein Projekttag für Schülerinnen, der jetzt im Museum für Kommunikation in Frankfurt stattfand. Die Teilnehmerinnen erlebten dort praxisnahe Workshops zu Programmierung, Sporttechnologie und kreativen digitalen Anwendungen und erhielten Einblicke in Berufe von Frauen aus der Tech- und Digitalbranche. Die Heinrich-Heine-Schule (HHS) hat mit 44 Mädchen aus den Jahrgangsstufen sechs bis neun am Projekt teilgenommen – und wichtige Erfahrungen in der „Jungsdomäne Technik“ gesammelt. Unterstützt wurden sie dabei von den „Techeroes“ aus Bad Vilbel, die die Schule schon bei einem KI-

Projekt mit Gästen aus der Türkei begleitet hatte.

In kleinen Teams und an verschiedenen Stationen konnten die Kinder und Jugendlichen gemeinsam verschiedene spannende Bereiche aus den Bereichen Technik, Kreativität und Museum entdecken und herausfinden, an welchen Themen ein besonderes persönliches Interesse bestand. Angeboten wurden etwa kreative und leicht zugängliche Technologien wie LEGO, Scratch oder Stop Motion sowie KI-Anwendungen zum Ausprobieren, aber auch anwendungsbezogene und technische Formate wie Smart Home oder Elektronik. Geführte Angebote im Museum rundeten das Spektrum der verschiedenen

Optionen ab.

Nach diesen Rotationen gelangten die Gruppen in den letzten Bereich, die sogenannte Discovery- und Austauschphase. Hier konnte sich mit den anderen Teams besprochen und gemeinsam überlegt werden, an welchem Thema weitergearbeitet werden sollte. Die Mädchen wurden aufgefordert, Alltagsprobleme zu finden, für die es digitale Lösungen zu entwickeln und vor der Gruppe zu präsentieren galt. Ideen waren unter anderem ein kinderfreundliches YouTube, bei dem die Eltern mehr Kontrolle haben, Schmuck mit einem GPS-Tracker, der leichter wiedergefunden werden kann, oder ein digitaler Kleiderschrank, der sich selbst organisiert und Outfitideen

präsentiert.

Ziel der Veranstaltung war letztlich herauszufinden, welche Alltagsprobleme als besonders herausfordernd erlebt werden und wie sich eigene, kreative Lösungen dazu entwickeln lassen. Und das taten die Sechs- bis Neuntklässlerinnen ausgiebig – mit guter Laune, Neugier und Entdeckergeist.



Paddington und Mr. Bean

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Wenn einer eine Reise tut... Und was hatten die Schülerinnen und Schüler der Heinrich-Heine-Schule (HHS) nicht alles zu erzählen, als sie jetzt von ihrer sechstägigen Londonreise wieder wohlbehalten in Frankfurt landeten. Für viele von ihnen – zumal die Kinder alle die Jahrgangsstufe fünf der Sprenglinger Europaschule besuchen – brachte der Besuch der britischen Metropole das Abenteuer einer ersten Flugreise mit sich, für andere war es die erste Auslandsfahrt überhaupt.

Die Reise bot ein dichtes, abwechslungsreiches Programm, das kultu-

relle Highlights, sportliche Aktivitäten und gemeinsame Erlebnisse miteinander verband. Nach der Ankunft in Heathrow und dem ersten Abend im Generator Hotel am Russell Square startete die Gruppe noch am selben Abend mit einem Besuch am berühmten Gleis Platform 9¾ in King's Cross, von dem Harry Potter in seine berühmten Abenteuer aufbrach. In den folgenden Tagen erkundeten die Schülerinnen und Schüler dann zahlreiche Londoner Wahrzeichen: Sie bestiegen das O2-Gebäude, besichtigten den Tower of London, spazierten über die Tower Bridge und erlebten Big Ben, Westminster Bridge und das Riesenrad London Eye aus nächster Nähe.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf kulturellen und naturwissenschaftlichen Entdeckungen. Die

Gruppe besuchte Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett, das Grant Museum of Zoology sowie den Japanischen Garten im Regent's Park. Auch ein Ausflug zu den Kew Gardens mit einem Workshop im Botanischen Garten stand auf dem Programm. Zwischendurch blieb Zeit für die kleinen Tageseinkäufe bei Tesco und für Besuche im Harry Potter Store in King's Cross oder in Chinatown, wo die Schülerinnen und Schüler Figuren wie Paddington Bear oder Mr. Bean entdecken konnten.

Sportlich wurde es bei den Wasseraktivitäten im Lee Valley, wo Floßbau und WaterWipeOut für Action sorgten. Abends traf sich die Gruppe regelmäßig zu gemeinsamen Spielen wie Werwolf oder Kicker, bevor der Tag mit einer festen Nachtruhe endete. Zum Abschluss schließlich besuchten

die Reisenden das British Museum und den Camden Market, bevor es am dann wieder zurück zum Flughafen ging.

Die Fahrt, die von den Lehrkräften Daniel Plehn, Rada Samardzic und Alexander Schlittchen organisiert und begleitet wurde, bot damit eine gelungene Mischung aus Bildung, Bewegung und Gemeinschaft – und hinterließ bei den Teilnehmenden unvergessliche Eindrücke einer lebendigen Weltmetropole. Und nicht zuletzt: Der Stellenwert von Auslandsfahrten nach England, hält die Schule zum Schluss fest, kann in den Zeiten nach dem Brexit, der auch das schulische Miteinander wie Austauschprojekte erschwert hat, nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Stipendium als persönlicher Forscherarbeitsplatz von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Die Schülerin Lera Stern aus der Klasse 6Gc der Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) hat im vergangenen Jahr ein Stipendium der Sparkasse Langen-Seligenstadt für ihre außergewöhnlichen Leistungen im MINT-Bereich erhalten. Am letzten Schultag wurde das Stipendium nun praktisch umgesetzt: Das junge Talent erhielt eine MINT-Starterbox, die ihr Lehrer Martin Heizenreder persönlich auf ihre Interessen und Kompetenzen abgestimmt hatte und in der Schule vorstellte.

Die Starterbox für junge MINT-Talente ist weit mehr als ein Experimentierkasten: Sie ist als Einstieg in eine persönliche Forschungswelt zu Hause konzipiert. Das von Heizenreder entwickelte Stipendienprojekt verfolgt ein klares Ziel: einen langlebigen, inspirierenden Arbeitsplatz zu schaffen, der Denken, Beobachten, Dokumentieren und kreatives Problemlösen fördert. Die Leitidee

lautet: „Die Starterbox schafft einen hochwertigen, persönlichen MINT-Forscherarbeitsplatz für zu Hause.“

Herzstück des Pakets ist ein emailiertes Whiteboard im Format 90 mal 120 Zentimeter – die zentrale Denkfläche für Skizzen, Hypothesen und Modelle. Ergänzt wird es durch Marker, Magnete und Fäden, die das visuelle Arbeiten erleichtern. Dazu kommt ein hochwertiges Forscherjournal als persönliches Denkarchiv. Ein Clip-Lineal, ein Sketchnoting-Set und das Übungsbuch Sketchnotes kann jeder senken die Einstiegshürde für visuelles Denken und strukturierte Notizen. Diese Werkzeuge machen Denkwege sichtbar und fördern Reflexion.

Ein digitales Mikroskop eröffnet den Blick auf Fasern, Kristalle oder Oberflächen und bietet damit einen niedrigschwelligen Zugang zu echter Forschungserfahrung. Als spielerisches, zugleich anspruchsvolles

Element gehört auch der Perplexus Epic zum Basispaket: Das räumliche Labyrinth trainiert Feinmotorik und Ausdauer und sorgt zugleich für ein besonderes „Wow-Erlebnis“. Insgesamt bewegt sich das Basispaket im Zielkorridor von rund 280 bis 320 Euro.

Bemerkenswert ist das dreistufige Finanzierungsmodell. Die Starterbox bildet den vollständigen Grundstart. Danach folgt ein kleiner, persönlicher Impuls der Lehrkraft – etwa mit A7-Impulskarten oder einem Akzentstift. Später können die Eltern das System interessengeleitet erweitern, zum Beispiel durch Zometool, einen Wissenschaftscomic oder ein Kreiselset. Diese Ergänzungen sind bewusst optional gehalten: „Spätere Geschenke sollten nicht als Pflicht verstanden werden“, heißt es in Heizenreders Konzept.

Auch die Personalisierung bleibt dezent: Lieblingsfarben dienen als

Akzent, Initialen erscheinen im Journal, und kleine Startfragen knüpfen an individuelle Interessen an – etwa Astronomie oder Biologie.

Die Kurzformel des Projekts fasst das Konzept prägnant zusammen: Das Stipendium ermöglicht einen vollständigen Forscherarbeitsplatz, die Lehrkraft setzt den persönlichen Startimpuls, die Eltern können die weitere Entwicklung begleiten. So entsteht ein mitwachsendes System, das sich beim Auspacken wie ein besonderes Geschenk anfühlt – und langfristig zu einem Werkzeug für Neugier, Kreativität und wissenschaftliches Denken wird.



Max-Eyth-Schule vertieft Erasmus+-Partnerschaft mit Istanbul

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Zehn Schülerinnen und Schüler der Max-Eyth-Schule in Dreieich reisten im Mai 2026 nach Istanbul, um gemeinsam mit türkischen Jugendlichen Start-up-Ideen weiterzuentwickeln und auf Englisch zu präsentieren. Die Fahrt war Teil des neuen Erasmus+-Dachprojekts „MainBosporus“, das den Austausch zwischen Dreieich und Istanbul langfristig stärken soll.

Eine Woche lang arbeiteten zehn Schülerinnen und Schüler der Max-Eyth-Schule gemeinsam mit Jugendlichen des Kabataş Ticaret Mesleki ve Teknik Anadolu Lisesi in Istanbul an internationalen

Start-up-Ideen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Geschäftsideen aus Deutschland an den türkischen Markt angepasst werden können.

Die deutschen Teilnehmenden hatten sich dafür zuvor am 4. März im Rahmen des „Pitch & Invest Day“ im Frankfurter Goethe-Unibator mit ihren Ideen qualifiziert. Ziel des praxisnahen Ideenwettbewerbs war es dabei, das Thema Unternehmensgründung nicht nur theoretisch aus dem Lehrbuch zu behandeln, sondern in einem professionellen Setting erlebbar zu machen. Nach den Prinzipien der modernen „Lean-Startup“-Methode hatten die

Jugendlichen dafür intensiv an eigenen Geschäftsideen gearbeitet.

Der Höhepunkt war die Präsentation der fertigen Konzepte – ganz im Stil der bekannten TV-Show „Höhle der Löwen“. Am Goethe-Unibator, dem Startup-Inkubator der Goethe-Universität, traten die Teams vor eine echte Expertenjury und stellten sich den kritischen Fragen der Profis. Die Schülerinnen und Schüler kämpften dabei um ein fiktives Investment und verteidigten klickbare Webseiten, Prototypen und Businesspläne. Das direkte Feedback aus der Start-up-Welt bot den Jugendlichen einen unschätzbaren Einblick in die reale

Wirtschaft.

Für die überzeugendsten Teams zahlte sich die harte Arbeit sogar doppelt aus, denn der Pitch war gleichzeitig das Ticket für den nächsten großen Schritt, bei dem die zehn ausgewählten Schülerinnen und Schüler nun im Rahmen des Erasmus+-Austauschs und der deutsch-türkischen Schulpartnerschaft nach Istanbul reisten.

In Istanbul wurden die Konzepte gemeinsam mit den türkischen Schülerinnen und Schülern weiterentwickelt.

Fortsetzung auf Seite 21

Max-Eyth-Schule vertieft Erasmus+-Partnerschaft mit Istanbul

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 20

Dabei übernahmen die Jugendlichen vor Ort die Rolle lokaler Marktexpertinnen und Marktexperten. Sie unterstützten die deutschen Teams dabei, kulturelle Besonderheiten, Zielgruppen und Marktbedingungen in der Türkei besser einzuschätzen.

Beim abschließenden „Final Pitch“ präsentierten die binationalen Gruppen ihre Ergebnisse auf Englisch vor einer internationalen Jury. Dabei zeigten die Schülerinnen und Schüler nicht nur wirtschaftliches Denken und Kreativität, sondern auch, wie gut Zusammenarbeit über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg funktionieren kann.

Die Reise war Teil des neuen Erasmus+-Dachprojekts „MainBosporus“, mit dem die Max-Eyth-Schule ihre

Zusammenarbeit mit Partnerschulen in Istanbul weiter ausbaut. Das Projekt verbindet verschiedene Fachrichtungen der Schule und ist als regelmäßiger, wechselseitiger Austausch angelegt. Bereits im Frühjahr 2026 hatte die Max-Eyth-Schule türkische IT-Schülerinnen und -Schüler in Dreieich empfangen. Gemeinsam arbeiteten die Jugendlichen an Projekten aus dem Bereich Game Development und besuchten unter anderem das Unternehmen Microsoft.

Neben der fachlichen Arbeit spielte auch der kulturelle Austausch eine zentrale Rolle. Die Jugendlichen erlebten Istanbul nicht nur als beeindruckende Metropole, sondern auch als Ort der Begegnung, an dem Unterschiede und Gemeinsamkeiten unmittelbar erfahrbar wurden. Im gemeinsamen Schulalltag, bei kulturellen Programmpunkten und in der Arbeit in binationalen Teams setz-

ten sich die Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Perspektiven, Kommunikationsformen und Wertvorstellungen auseinander. Gerade diese Erfahrungen förderten gegenseitiges Verständnis, Offenheit und die Bereitschaft, kulturelle Unterschiede nicht als Grenze, sondern als Lernchance zu begreifen. Für die Jugendlichen wurde die Reise dadurch auch zu einem wichtigen Impuls für die eigene Persönlichkeitsentwicklung und die Reflexion persönlicher Werte.

Organisiert und umgesetzt wurde das Projekt durch das Erasmus+-Team der Max-Eyth-Schule. İsmail Gencyiğit initiierte und koordinierte das Dachprojekt „MainBosporus“ und baute die internationalen Schulpartnerschaften mit Istanbul weiter aus. Anil Ünlü verantwortete die inhaltliche Vorbereitung der Start-up-Unterrichtsreihe und begleitete die fachliche Arbeit der Schülerinnen und Schüler. Tuğba

Durmaz übernahm zentrale Aufgaben in der Erasmus+-Administration und wirkte maßgeblich an der Planung des kulturellen Programms mit.

Für die Max-Eyth-Schule ist „MainBosporus“ ein wichtiger Schritt in der internationalen Ausrichtung der Schule. Die Erfahrungen aus Dreieich und Istanbul zeigen, wie berufliche Bildung, fachliches Arbeiten und internationale Begegnung sinnvoll miteinander verbunden werden können. Die Fortsetzung des Austauschs ist bereits in Planung.



Sportlich unterwegs – der MES-Cup 2026

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Nach einer Woche intensiver Vorrundenturniere Mitte April, fand am Montag, 11. Mai 2026, das diesjährige Fußball-Finalturnier des MES-Cups der Max-Eyth-Schule auf dem Sportplatz an der Maybachstraße statt. Die zehn Teams, die sich in der Qualifikationsrunde mit über 30 Teams erfolgreich durchgesetzt hatten, bestritten, dem regnerisch bis stürmischen Wetter zum Trotz, überaus motiviert das Finalturnier.

Die Spieler der zehn Teams gaben alles und die Zuschauerinnen und Zuschauer sahen tolle und spannende Spiele. Im Finale setzte sich die Mannschaft der 12. Klasse der Fachoberschule FOWb gegen eine Auswahl der Jahrgangsstufe 13 aus der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums durch und krönte sich zum verdien-

ten Sieger. Auf den weiteren Plätzen landeten die Auswahl aus der Jahrgangsstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums (11 GBTb, GPIb/a und GPTa) und das Kfz-Team 11 BKb.

Das Organisationsteam des MES-Cups ist äußerst zufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung: „Auch im nächsten Schuljahr wird der MES-Cup wieder stattfinden und wir freuen uns auf viele Klassen, beziehungsweise Teams, die antreten werden.“



„CrashKurs Hessen“

von der Weibelfeldschule, Dreieich

Am 14. April fand an der Weibelfeldschule das Präventionsprojekt „CrashKurs Hessen“ der Polizei statt. Ziel dieser Veranstaltung war es, junge Menschen für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren und sie zu einem verantwortungsvollen Verhalten zu ermutigen.

Im Fokus des Projekts standen bewegende Unfallgeschichten, die von Einsatzkräften wie Polizisten, Feuerwehrleuten und Rettungssanitätern sowie von direkt Betroffenen erzählt wurden. Diese authentischen Berichte verdeutlichten den Schülerinnen und Schülern eindrucksvoll, welche gravierenden Konsequenzen riskantes Verhalten im Straßenverkehr nach sich ziehen kann, sei es durch überhöhte Geschwindigkeit, Ablenkung oder

Alkohol am Steuer.

Die Stimmung während der Veranstaltung war nachdenklich und ruhig. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer waren sichtlich berührt von den persönlichen Erlebnissen der Vortragenden. Die emotionalen Erzählungen machten deutlich, dass Verkehrsunfälle weit mehr sind als bloße Zahlen und Statistiken; sie verändern das Leben von Menschen nachhaltig.

Der CrashKurs verfolgt einen innovativen Ansatz, der sich von herkömmlicher Verkehrserziehung abhebt: Anstelle trockener Theorie wird auf emotionale Betroffenheit gesetzt, um ein nachhaltiges Umdenken zu fördern.

Fortsetzung auf Seite 22

„CrashKurs Hessen“ von der Weibelfeldschule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 21

Die Schülerinnen und Schüler wurden angeregt, ihr eigenes Verhalten kritisch zu hinterfragen und Verantwortung, sowohl für sich selbst als auch für andere, zu übernehmen.

Im Anschluss an die Einführung hatten die Schülerinnen und Schüler der zwölften Klassen die Möglichkeit, an vertiefenden Workshops teilzunehmen. Insgesamt standen sieben spannende Workshops zur Auswahl, die von Fach-

leuten aus Polizei, Rettungsdiensten, Feuerwehr, Notfallseelsorge und Bestattungswesen geleitet wurden. Die Themen umfassten unter anderem die Ablenkung durch Handynutzung im Straßenverkehr, Unfallursachen sowie das Fahrverhalten inner- und außerorts. Auch die Auswirkungen von Alkohol, Drogen und Medikamenten wurden behandelt. Emotionale Einblicke wie „Zwischen Sirenengeheul und Herzklopfen“ oder „Zwischen Abschied und Verantwortung“ boten den Teilnehmenden einen tiefen Einblick in

die Arbeit von Bestattern. Weitere Workshops thematisierten die Fragen „Wer bleibt, wenn alle weg sind?“ und „Der Tag, der alles verändert, wenn Sekunden zählen“.

In kleinen Gruppen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, individuelle Perspektiven zu erkunden, Fragen zu stellen und sich intensiv mit den verschiedenen Aspekten von Verkehrsunfällen und deren Folgen auseinanderzusetzen. Jede Schülerin und jeder Schüler der Jahrgangsstufe zwölf

konnte zwei Workshops nach persönlichen Interessen auswählen. Die Weibelfeldschule spricht ihren Dank an alle Beteiligten aus, insbesondere an Frau Weitmann und Frau Herrera Perea, für die Durchführung dieses bedeutenden Projekts. Der CrashKurs hat bei vielen Schülerinnen und Schülern einen bleibenden Eindruck hinterlassen und trägt maßgeblich zur Verkehrssicherheit bei. Ein Vormittag, der zum Nachdenken anregt, und hoffentlich Leben schützt.

Erfolgreiche Schüler der Weibelfeldschule gewinnen beim Planspiel Börse von der Weibelfeldschule, Dreieich

Große Freude an der Weibelfeldschule: Die beiden Schüler Oskar Wittendorff und Bertin Romann, haben beim Planspiel Börse der Sparkasse Langen-Seligenstadt einen beeindruckenden Erfolg erzielt. In nur vier Monaten erwirtschafteten sie mit nachhaltigen Aktien einen Gewinn von 13.513,84 Euro. Auch wenn das Geld nicht real ist, zeigt ihr Erfolg eindrucksvoll ihre finanzielle Kompetenz.

Bereits in der Mittelstufe interessierten sich Oskar und Bertin für das Thema Börse und versuchten, an ähnlichen Projekten teilzunehmen. Es hat jedoch Jahre gedauert, bis sie das nötige Wissen erlernten und nun endlich beim Planspiel Börse erfolgreich mitmachen

konnten. In diesem Wettbewerb, bei dem Schüler mit einem Startkapital von 50.000 Euro versuchen, durch geschickten Aktienhandel den höchsten Gewinn zu erzielen, belegten die beiden deutschlandweit den ersten Platz in der Nachhaltigkeitswertung und setzten damit ein Zeichen für verantwortungsbewusstes Investieren.

Am 5. März wurden Oskar und Bertin im Dietzenbacher Capitol für ihre herausragende Leistung geehrt. Bei der feierlichen Preisverleihung hatten sie die Gelegenheit, ihre Auszeichnung entgegenzunehmen und ihre wertvollen Erfahrungen mit anderen zu teilen. Um sich auf den Wettbewerb vorzubereiten, haben Oskar und Bertin sich

privat und außerschulisch intensiv mit dem Thema Aktien und nachhaltige Investments beschäftigt. Anna Krebs, die das Projekt in den Tutorienstunden begleitete, unterstützte die Schüler dabei und betonte, dass es besonders beeindruckend sei, wie selbstständig sich die Schüler organisierten, sich selbst Wissen aneigneten und wie engagiert sie waren. Es war ihre alleinige Idee, mitzumachen, und sie gaben nie auf. „Durch das Internet ist es heutzutage viel leichter, an Informationen zu kommen als zum Beispiel vor 20 Jahren“, erklärt Bertin.

Die Weibelfeldschule bedankt sich herzlich bei Frau Krebs für ihre Unterstützung und Begleitung der Schüler

während des Projekts. Es ist wichtig, sich auch in der Schule mit Themen wie finanzieller Bildung zu beschäftigen, da diese Kenntnisse entscheidend für die persönliche Entwicklung und Zukunft sind. Für alle, die sich für das Thema Aktien und nachhaltige Investments interessieren, haben Oskar und Bertin wertvolle Tipps parat. Diese und weitere Einblicke können im Artikel der Offenbacher Post nachgelesen werden. Die Weibelfeldschule gratuliert Oskar und Bertin zu ihrem herausragenden Erfolg und wünscht ihnen viel Erfolg mit ihren gewinnbringenden, nachhaltigen Investments in der Zukunft!

Weibelfeldschule gewinnt mit „Zukunftsschmiede TrendHub“ von der Weibelfeldschule, Dreieich

Im April 2026 wurde der MediaSurfer MedienKompetenzPreis Hessen zum 22. Mal von der Medienanstalt Hessen verliehen. Dieser Preis würdigt herausragende medienpädagogische Projekte von Kindern und Jugendlichen. In diesem Jahr überzeugten zwölf Projekte in vier Alterskategorien,

darunter auch ein Sonderpreis des Hessischen Ministeriums für Kultus, Bildung und Chancen für ein besonders bemerkenswertes Medienprojekt.

In der Kategorie für die Altersgruppe bis 15 Jahre wurde der erste Preis an die Weibelfeldschule in Dreieich für ihr

innovatives Projekt „Zukunftsschmiede TrendHub“ vergeben. Die Jury hob besonders den kreativen und zukunftsweisenden Ansatz des Projekts hervor. Es handelt sich um ein von Lernenden geführtes, interdisziplinäres Reallabor, das weit über die Grenzen eines herkömmlichen

Medienprojekts hinausgeht. In diesem fortlaufenden Programm, das Think-Tank und Do-Tank umfasst, entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigenständig Formate, gestalten Inhalte und setzen ihre Ideen praktisch um.

Fortsetzung auf Seite 23

Weibelfeldschule gewinnt mit „Zukunftsschmiede TrendHub“ von der Weibelfeldschule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 22

Dabei entstehen vielfältige Produkte wie Schülerzeitungsartikel, Podcasts, Lernvideos und Reportagen, die schulische sowie gesellschaftliche Themen aus der Sicht der Lernenden beleuchten. In selbstorganisierten Teams übernehmen sie Verantwortung für organisatorische, technische und redaktionelle Aufgaben, was ihre Kommunikationsfähigkeiten, Teamarbeit und eine kritische Medienhaltung stärkt. Das Projekt ist geprägt von Peer-Learning, einer lebensweltorientierten Perspektive und kontinuierlicher Reflexion, wodurch allen Beteiligten eine authentische Stimme gegeben wird. Die Jury würdigte ebenso die außergewöhnlich hohe Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie deren Eigenverantwortung und die nachhaltige Förderung von Medien-, Sozial- und Urteilskompetenz. Besonders gelobt wurden auch die Vielfalt der Projekte und der starke interdisziplinäre Ansatz, der es den

Lernenden ermöglicht, ihre Kreativität und Innovationskraft voll auszuschöpfen.

Frau Kirsten Riedl, die das Projekt von Anfang an engmaschig begleitet hat, äußerte sich stolz über die Auszeichnung: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie unsere Schülerinnen und Schüler Verantwortung übernehmen und aktiv an der Gestaltung ihrer Schule mitwirken. Dieser Preis ist eine Bestätigung für ihr Engagement und ihre Kreativität.“



Kreative Schreibwerkstatt begeistert die Klasse 7d

vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Kreativität, Sprache und künstlerischer Ausdruck standen kürzlich im Mittelpunkt einer besonderen Schreibwerkstatt an der Schule. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7d hatten die Gelegenheit, gemeinsam mit der renommierten Autorin Safiye Can und dem Schriftsteller Hakan Akçit in die Welt der Poesie einzutauchen.

Im Rahmen des Workshops entstanden zahlreiche Gedicht- und Wortcollagen, in denen die Jugendlichen ihre Gedanken, Gefühle und Ideen auf

kreative Weise zum Ausdruck brachten. Mit viel Engagement experimentierten sie mit Sprache, Texten und Bildern und entwickelten dabei ganz eigene literarische Werke. Die Ergebnisse beeindruckten nicht nur die Workshopleitenden, sondern auch die Schülerinnen und Schüler selbst, die stolz ihre Arbeiten präsentierten.

Neben der Förderung sprachlicher Fähigkeiten bot die Schreibwerkstatt den Jugendlichen die Möglichkeit, Literatur auf eine neue und persönliche Weise zu erleben. Die direkte Be-

Englandaustausch am ARG in Heusenstamm

vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Rund 30 englische Schüler der Judd School in Tonbridge waren vom 5. bis 13. Mai zu Gast in Heusenstamm. Die Jungen wurden in Gastfamilien von 9. Klässlerinnen und Klässler des Adolf-Reichwein-Gymnasiums aufgenommen und neben der Teilnahme am Unterricht stand ein abwechslungsreiches Programm, welches von Yvonne Rübsamen mit Hilfe ihrer Kollegin Kristina Hingst-Hock organisiert und begleitet wurde, auf dem Plan. Die englischen Schüler der Jungenschule aus Heusenstamm Partnerstadt in der Grafschaft Kent wurden von den Lehrern Richard Cliff und Paul Jackson begleitet.

Neben einer Stadtführung in Frankfurt mit dem Titel „Frankfurt für Geschichtsmuffel“, einem Ausflug nach Heidelberg inklusive Schlossbesichtigung, stand auch ein offizieller Empfang bei Heusenstamms Bürgermeister Steffen Ball sowie eine Stadtrallye durch die Schlossstadt an. Die Wochenenden verbrachten die Schüler aus England in den Gastfamilien und hatten somit ausgiebig Zeit interkulturelle Erfahrungen zu sammeln sowie ihre Sprachkenntnisse zu erweitern.

Ab Mitte Juni besuchen die Schüle-

rinnen und Schüler des Adolf-Reichwein-Gymnasiums die Engländer in Tonbridge, wobei sie ebenfalls in den Unterricht der Judd School hineinschnuppern werden. Auch für den Besuch in England sind bereits vielseitige Aktivitäten geplant. Neben einem Besuch in der Küstenstadt Brighton und einem Ausflug zum Schloss Hampton Court, steht für die deutsche Schülergruppe zusätzlich ein Ausflug in das nahegelegene London an. Der Ausflug in Englands Hauptstadt wird vom Freundschaftskreis Tonbridge & Malling unterstützt. Zusätzliche finanzielle Unterstützung erhält der Austausch durch UK-German Connection mit Sitz in Berlin.



gegnung mit zwei professionellen Autorinnen und Autoren machte das Projekt zu einer besonderen Erfahrung und zeigte den Teilnehmenden, dass kreatives Schreiben Freude bereiten und neue Perspektiven eröffnen kann. Organisiert wurde das Projekt von der Bürger*innen-Stiftung Heusenstamm in Zusammenarbeit mit Lehrer Daniel Sander. Ermöglicht wurde die Durchführung durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinschaftspraxis Dr. Schröder, die damit einen wertvollen

Beitrag zur kulturellen Bildung junger Menschen leistete.

Die Schule zieht eine durchweg positive Bilanz: Die große Begeisterung der Jugendlichen und die Vielzahl gelungener Arbeiten zeigen eindrucksvoll, wie wichtig kreative Angebote für die Persönlichkeitsentwicklung und die Freude am Lernen sein können.

„Zwischen Gestern und Heute“ vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm



Wie unterschiedlich sind die Lebenswelten von Jugendlichen und ihren Großeltern wirklich? Mit dieser Frage beschäftigte sich der Kurs Darstellendes Spiel Q2 des Adolf-Reichwein-Gymnasiums Heusenstamm unter der Leitung von Daniel Sander in seinem Theaterprojekt „Zwischen Gestern und Heute“.

Grundlage der Inszenierung waren Interviews, die die Schülerinnen und Schüler mit ihren Großeltern führten. In persönlichen Gesprächen berichteten diese von ihrer Kindheit, ihrem Alltag, prägenden Erlebnissen und den gesellschaftlichen Veränderungen, die sie im Laufe ihres Lebens erlebt haben. Viele der dabei erzählten Geschichten waren den Jugendlichen zuvor nicht bekannt und eröffneten neue

Einblicke in das Leben einer anderen Generation.

Aus den gesammelten Erinnerungen entwickelten die Schülerinnen und Schüler eigene Szenen, die historische Erfahrungen mit aktuellen Fragestellungen verknüpfen. Entstanden ist eine abwechslungsreiche Szenencollage, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Generationen sichtbar macht und zugleich verdeutlicht, dass viele Wünsche, Sorgen und Herausforderungen zeitlos sind.

Die Arbeit an dem Stück erstreckte sich über mehrere Monate. Nach einer Einführung in das Projektkonzept entstanden zunächst in Kleingruppen die ersten Szenen. Diese wurden im weiteren Verlauf überarbeitet, ergänzt und zu einer gemeinsamen Inszenierung zusammengeführt. Zusätzliche Probentermine, darunter mehrere Samstage, ermöglichten eine intensive Vorbereitung auf die Aufführung.

Vor der öffentlichen Präsentation

erhielt der Kurs bereits die Gelegenheit, das Stück im Rahmen einer Generalprobe vor Schülerinnen und Schülern der E- und Q-Phase aufzuführen. Die positiven Rückmeldungen stärkten das Selbstvertrauen der Beteiligten und gaben wichtige Impulse für die abschließenden Proben.

Trotz großer Nervosität vor dem Auftritt gelang den Schülerinnen und Schülern am Abend der Aufführung eine überzeugende Darbietung. Das Publikum verfolgte die Szenen aufmerksam und reagierte sowohl auf die nachdenklichen als auch auf die humorvollen Momente mit großem Interesse.

Für die Beteiligten war das Projekt jedoch weit mehr als die Aufführung selbst. Besonders die Gespräche mit den Großeltern hinterließen einen bleibenden Eindruck. Viele Schülerinnen und Schüler erfuhren Geschichten und Erlebnisse, von denen sie zuvor nie gehört hatten. Aus einer zunächst schulischen Aufgabe wurden persönliche Begegnungen, die den Blick auf die

eigene Familie und die Erfahrungen früherer Generationen veränderten.

Auch während der gemeinsamen Proben entwickelte sich innerhalb des Kurses ein starker Zusammenhalt. Durch die intensive Zusammenarbeit, den kreativen Austausch und die vielen gemeinsam verbrachten Stunden entstand ein Gemeinschaftsgefühl, das über den Unterricht hinausreichte. Was als Theaterprojekt begann, wurde für viele zu einer Erfahrung, die sie persönlich geprägt hat.

Mit „Zwischen Gestern und Heute“ ist damit nicht nur ein Theaterstück entstanden. Das Projekt hat Brücken zwischen Generationen geschaffen, neue Gespräche angestoßen und gezeigt, wie wertvoll es sein kann, den Geschichten der eigenen Familie zuzuhören. Die Erinnerungen der Vergangenheit wurden dabei nicht nur auf die Bühne gebracht, sondern auch für die Gegenwart lebendig gemacht.

Klasse 7f zu Gast beim Bürgermeister vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Am 24. April 2026 war die Klasse 7f zu Gast beim Bürgermeister der Stadt Heusenstamm. Steffen Ball empfing die Schülerinnen und Schüler – wie auch schon in den vergangenen Schuljahren – pünktlich zur ersten Stunde im Plenarsaal des Rathauses, in dem normalerweise die Stadtverordnetenversammlung tagt. Der Besuch fand im Rahmen des Politikunterrichts zum Themenfeld Kommunalpolitik im Unterricht von Frau

Iding statt. In diesem Jahr gestalten die Schülerinnen und Schüler ein Lapbook rund um ihre Kommune, indem sie sich mit Fragen zu kommunalen Aufgaben, Wahlen, Projekten und Finanzen auseinandersetzen.

In einem über einstündigen Gespräch konnten die Schülerinnen und Schüler dem Bürgermeister zahlreiche Fragen stellen. Die Klasse 7f stellte dem Bürgermeister

nicht nur Fragen zum Alltag im Rathaus oder seinen Arbeitszeiten, sondern suchte gezielt nach Antworten auf moralische und demokratische Fragen. So thematisierten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit der AfD und mit Menschen, die Fakten verdrehen. Sie wollten wissen, wie Herr Ball damit umgeht, wenn demokratische Werte bedroht, oder Falschinformation verbreitet werden. Auch internationale Konflikte –

etwa der Krieg im Nahen Osten – spielten eine Rolle, weil die Jugendlichen erfahren wollten, welchen Einfluss solche Krisen auf die Kommune und ihre Entscheidungen haben können. Zudem fragten sie konkret danach, wie die Stadt sicherstellt, nicht mit zwielichtigen Firmen zusammenzuarbeiten und ihre Aufträge transparent zu vergeben.

Fortsetzung auf Seite 25

Klasse 7f zu Gast beim Bürgermeister vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Fortsetzung von Seite 24

Das Gespräch zeigte: Die Klasse interessiert sich nicht nur für Verwaltung – sie erwartet Verantwortung,

Transparenz und klare Haltung von der Stadtpolitik. Auch Herr Ball zeigte sich sichtlich begeistert und tief beeindruckt von dem Wissensstand und der Diskussionsfreude

der Schülerinnen und Schüler.

Der Austausch war für alle Beteiligten sehr bereichernd und wurde insgesamt als sehr gewinnbringend

wahrgenommen. Die Klasse 7f und Frau Iding bedanken sich sehr herzlich für diese Gelegenheit, die vor allem auch den fortlaufenden Politikunterricht inspirierte.

Jahrgang acht präsentiert erstmals eigene Berufsmesse von der Albert-Einstein-Schule, Langen



In diesem Frühjahr ging an der Albert-Einstein-Schule ein neues Format der Praktikumsauswertung an den Start: Die Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs hatten ihr erstes Betriebspraktikum absolviert und haben – neben den obligatorischen Praktikumsberichten – in diesem Jahr die Aufgabe, eine Berufsmesse für den Jahrgang sieben und ihre eigenen Eltern zu veranstalten. Dabei sollten der jeweilige Betrieb und Ausbildungsberuf möglichst authentisch und anschaulich präsentiert werden.

So herrschte den ganzen Tag in der Aula und den umliegenden Gängen reges Treiben: Die Messestände wurden aufgebaut und sorgfältig für die Besucher vorbereitet. Neben Plakaten gab es auch zahlreiche Flyer, Modelle, Werkzeuge und weitere Materialien zu sehen. Die Lehrkräfte erlebten ihre Schülerschaft hochkonzentriert und motiviert. Je näher die Eröffnung rückte, desto deutlicher waren Vorfreude, aber auch eine gewisse Anspannung zu spüren.

Als dann die Türen geöffnet wurden

und der gesamte Jahrgang sieben, Eltern sowie einige Praktikumsbetreuer die Räume betraten, entstand ein lebendiges Messegesehen. Wissbegierige Besucherinnen und Besucher trafen auf hervorragend vorbereitete Standteams, und überall entwickelten sich spannende Gespräche über Berufe, Arbeitsalltag und Zukunftspläne.

Pascal Martiné, Klassenlehrer einer achten Klasse, stellte fest, dass dieses projektorientierte Format genau das Richtige für Schülerinnen und Schüler in dieser Altersstruktur sei. Eigenverantwortliche Planung, kreative Gestaltung und die Umsetzung der eigenen Ideen würden ungeahnte Talente und Kompetenzen zum Vorschein treten lassen.

Auch Stufenleiter Torsten Knapp zeigte sich sehr zufrieden mit dem neuen Konzept: „Wir haben uns im Vorfeld viele Gedanken gemacht, wie wir die Auswertung des Praktikums weiterentwickeln können. Der Praktikumsbericht ist weiterhin wichtig, aber das Messe-Format schafft einen echten Mehrwert, indem es Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kommunikationsfähigkeit fördert.“



Jahrgang acht präsentiert erstmals eigene Berufsmesse von der Albert-Einstein-Schule, Langen



Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen fanden die diesjährigen Bundesjugendspiele der Albert-Einstein-Schule statt. Rund 350 Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis acht traten auf dem Sportgelände im Stadtteil Oberlinden in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Auf dem Programm standen unter anderem Sprint, Weitsprung, Weitwurf sowie Ausdauerläufe.

Bereits am frühen Morgen herrschte reges Treiben auf dem Schulgelände. Lehrkräfte, ältere Schülerinnen und Schüler sowie zahlreiche Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Während einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer ehrgeizig um persönliche Bestleistungen kämpften, stand für viele vor allem der gemeinsame Sporttag im Mittelpunkt. Sportlehrer Christoph Lange zeigte sich zufrieden: „Die Bundesjugendspiele bieten eine gute Gelegenheit, Bewegung und Gemeinschaft zu fördern. Viele Schülerinnen und Schüler wachsen an den Herausforderungen über sich hinaus.“

Neben Begeisterung und sportli-

chem Ehrgeiz werden die Bundesjugendspiele jedoch seit Jahren auch kritisch diskutiert. Insbesondere die starke Orientierung an Leistung und Vergleich stößt bei manchen Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen auf Vorbehalte. Kritiker bemängeln, dass Kinder mit geringeren sportlichen Fähigkeiten durch Ranglisten, Punktesysteme und Auszeichnungen demotiviert werden könnten. Auch an der Albert-Einstein-Schule wird diese Debatte wahrgenommen. Schulleiterin Gesa Aden betont, dass man auf eine ausgewogene Gestaltung achte: „Wir möchten niemanden unter Druck setzen. Deshalb legen wir großen Wert darauf, persönliche Fortschritte und Fairness ebenso anzuerkennen wie sportliche Spitzenleistungen.“

Tatsächlich wurden in den vergangenen Jahren bundesweit Reformen der Bundesjugendspiele umgesetzt. Ziel ist es, neben dem klassischen Wettkampfgedanken stärker den individuellen Leistungszuwachs und die Freude an Bewegung in den Vordergrund zu rücken. Auch bei diesen Bundesjugendspielen zeigte sich, dass Erfolg nicht ausschließlich an Urkunden gemessen wird. Immer wieder feuerten sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig an,

Fortsetzung auf Seite 26

Bundesjugendspiele an der Albert-Einstein-Schule Langen von der Albert-Einstein-Schule, Langen

Fortsetzung von Seite 25

applaudierten für gelungene Versuche und unterstützten Klassenkameradinnen und -kameraden, die mit einzelnen Disziplinen Schwierigkeiten hatten.

Am Ende des Tages standen zwar zahlreiche persönliche Bestleistungen

gen und einige Ehrenurkunden fest. Für viele Beteiligte blieb jedoch vor allem die Erfahrung eines gemeinsamen Schultages in Erinnerung, der Bewegung, Begegnung und sportliche Herausforderungen miteinander verband – und zugleich Anlass bot, über die Rolle von Leistung und Wettbewerb im Schulalltag nachzudenken.

Buntes Schulfest bei strahlendem Wetter

von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Bei bestem Sommerwetter feierte die Schulgemeinde der Adolf-Reichwein-Schule am Donnerstag, 11. Juni 2026, ein fröhliches und abwechslungsreiches Schulfest. In der Zeit von 14.30 bis 17.00 Uhr verwandelten sich Schulhof und Aula in einen lebendigen Treffpunkt für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte sowie zahlreiche Gäste.

Alle Klassen beteiligten sich mit kreativen Mitmachangeboten und sorgten für ein vielfältiges Programm, das großen Anklang fand. An zahlreichen Stationen konnten die Besucherinnen und Besucher spielen, basteln, rätseln und ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen. Die Angebote luden zum Ausprobieren und gemeinsamen Erleben ein und machten das Fest zu einem besonderen Erlebnis für Groß und Klein.

Für beste Unterhaltung sorgte die Showbühne, auf der Sängerinnen und Sänger sowie weitere talentierte Schülerinnen und Schüler ihr Können präsentierten. Die abwechslungsreichen Auftritte begeisterten das Publikum und trugen zu der ausgelassenen Stimmung bei.

Auch für das leibliche Wohl war

bestens gesorgt. Der Förderverein versorgte die Gäste mit gekühlten Getränken. Der Schulelternbeirat organisierte ein reichhaltiges Buffet mit selbstgebackenen Kuchen, Muffins, Salaten und vielen weiteren Köstlichkeiten aus aller Welt. Darüber hinaus bot die Cafeteria herzhaftes Essen wie Pommes frites, Röstis sowie Veggie- und Cheeseburger an.

Das Schulfest zeigte einmal mehr den starken Zusammenhalt der Schulgemeinde und bot viele Gelegenheiten für Begegnungen, Gespräche und gemeinsame Feiern. Die Adolf-Reichwein-Schule bedankt sich bei allen Helferinnen und Helfern, den engagierten Eltern, dem Förderverein, dem Schulelternbeirat sowie den Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften, die zum Gelingen dieses gelungenen Nachmittags beigetragen haben.



Tanzgruppe „StageFlow“ begeistert bei Amtseinführung von Bürger- meister Prof. Dr. Jan Werner von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Mit einer mitreißenden Darbietung sorgte die Tanzgruppe „StageFlow“ der Adolf-Reichwein-Schule für einen besonderen Höhepunkt bei der feierlichen Amtseinführung von Prof. Dr. Jan Werner in seine zweite Amtszeit als Bürgermeister der Langen. Vor den zahlreichen Gästen in der Stadthalle Langen präsentierten die Tänzerinnen ihr Können auf eindrucksvolle Weise. Mit viel Energie, Präzision und Ausdruckskraft begeisterte die Gruppe das Publikum und erhielt dafür langanhaltenden Applaus.

Unter der Leitung von Johannes Korsch und Elisa Kiolbasa zeigte „StageFlow“ einmal mehr, warum die Tanzgruppe weit über die Schulgemeinschaft hinaus große Anerkennung genießt und bei ihrem Premierenauftritt beim Bundesfinale

„Tanzen in der Schule“ direkt den siebten Platz in der Altersklasse U18 belegte. Die abwechslungsreiche Choreografie, das harmonische Zusammenspiel der Tänzerinnen sowie die spürbare Freude am Tanzen machten den Auftritt zu einem unvergesslichen Erlebnis. Der Auftritt von „StageFlow“ unterstrich einmal mehr die Bedeutung des kulturellen Engagements an der Adolf-Reichwein-Schule und setzte einen glanzvollen Akzent innerhalb der Veranstaltung.



ARS goes „Around the World“

von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Am 12. Mai fand um 18.30 Uhr die Premiere der Theaterstücke „Mission Impossible“ und „A Knife in the Back“ der Theatergruppen der Adolf-Reichwein-Schule in der Langener Stadthalle statt. Das diesjährige Motto beider Inszenierungen lautete „Around the World“.

Das Stück „Mission Impossible“ unter der Leitung von Johannes Korsch entführte die Zuschauer auf eine Agentenmission nach Frankreich, Spanien, Russland und in die USA. Dabei verfolgten sie das turbulente Leben der beiden Schwestern Zoe, gespielt von Hannah Rau und Sara Kashfi Ashtiani, sowie Regina, gespielt von Sophie Rangwich, Ronja Graf und Evelina Nowikow, deren Leben sich während ihrer Kindheit

durch ein schweres Unglück auf einem Rummelplatz für immer verändert. Sie verlieren ihre Eltern und gelangen als Waisen in ein Bootcamp, in dem sie zu rivalisierenden Agentinnen ausgebildet werden. Scheinbar überlebt Regina den harten Konkurrenzkampf nicht. Tragisch stirbt sie, während beide Schwestern im Wettstreit versuchen, den Gipfel eines Berges zu erklimmen. Zoe führt ihr Leben ohne ihre Schwester als Agentin fort und verliebt sich in den Agenten Timothy, gespielt von Linus Wekenborg. Doch das war noch nicht das Ende des Stücks. Natürlich kommt es zu einem – leider nicht glücklich endenden –

Fortsetzung auf Seite 27

ARS goes „Around the World“ von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Fortsetzung von Seite 26

Wiedersehen der beiden Schwestern, und auch die Liebe zwischen Zoe und Timothy wird auf eine harte Zerreißprobe gestellt. Während des kurzweiligen und ereignisreichen Stücks wurden kulinarische Kostproben aus den Ländern, durch die die Agenten reisten, an das Publikum gereicht. Unvergesslich bleibt den Zuschauern das Stück auch durch die tollen Tanzvorführungen zwischen den einzelnen Szenen.

Johannes Korsch ist es mit seiner diesjährigen Inszenierung gelungen, vier Theatergruppen mit insgesamt 90 Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgängen fünf bis zehn in einem Stück zu vereinen. Für die Idee des Stücks ließ er sich von den Agentenfilmen „Mission Impossible“, „James Bond“ und „Lupin“ inspirieren. Geschrieben wurde das Stück von Johannes Korsch sowie den Schülerinnen Evelina Nowikow und Lene Hack. Bei der PowerPoint-Präsentation für das Bühnenbild und

dem Schneiden der Filme, die während des Stücks auf der Leinwand eingespielt wurden, wurde er von Emil Hülsen, Afzaneh Alizada und Klara Jurjevic unterstützt.

Auch das Stück „A Knife in the Back“, gespielt von Schülerinnen und Schülern aus den Jahrgängen fünf und sechs unter der Leitung von Stefanie Gaida, war ein voller Erfolg. Das Besondere war, dass das Stück auf Englisch gespielt wurde. Selbstverständlich befand sich der Haupthandlungsort somit auch in England, in einer vornehmen Gegend. Dort wurde der Hausherr Dr. Goldman, gespielt von Meryem Özkan, hinterücks mit einem Messer erstochen. Nach und nach wurden die Motive der einzelnen Familienmitglieder rückblickend in verschiedenen Szenen dargestellt. Das Publikum hatte die Aufgabe, Detektivin Blake, gespielt von Xenia Oberhettinger, am Ende beim Lösen des Falls zu unterstützen. Zusätzlich leitete Assad Chaprehari als Moderator durch das Stück. So hatten der Sohn von Dr.

Goldman, great desdenia gespielt von Lilian Hamad, die Tochter Jil, gespielt von Jasveen Singh, Dr. Goldmans Ehefrau, gespielt von Isabelle Preiß, die Haushälterin, gespielt von Ilaria Pietroluongo, und die Köchin, gespielt von Finja Götte, jeweils ihre Motive.

Die Schülerinnen aus dem Jahrgang fünf folgten als Spurensicherung jeder Spur, spielten die Mitarbeiter eines bekannten amerikanischen Fast-Food-Restaurants und traten als Internatsmädchen auf einer Party in Jils Internat auf. Am Ende überraschten die Polizisten, gespielt von Jacob Maas, Schahjan Amini und Lukas Scholl, das Publikum, als sie Detektivin Blake festnahmen, da sie keine Detektivin, sondern eine Entflozene aus einer Sicherungsverwahrung war. Doch auch sie war nicht die Mörderin. Dieses Mal war es nicht der Gärtner, sondern die Köchin Mrs. Thorn, gespielt von Finja Götte, die am Ende des Stücks ihr Messer wetzte und das Stück mit dem Satz „Who is next?“ beendete.

Nicht nur Stefanie Gaida war beeindruckt von der beeindruckenden schauspielerischen Leistung und der sehr guten Aussprache ihrer jungen Schülerinnen und Schüler, auch das Publikum würdigte das Stück mit tosendem Applaus. Zum Erfolg des Abends sowie der Schulaufführungen am 13. Mai trug auch das Technikteam, bestehend aus Emil Hülsen und Moritz Götz, bei. Sie übernahmen bei allen Aufführungen die Licht- und Tonsteuerung, dabei wurde sie teilweise von Afsaneh Alizada, Klara Jurjevic und Evelina Nowikow unterstützt. Der Schulleiter, Michael Becker, der ARS war stolz auf die hervorragenden schauspielerischen Leistungen seiner Schülerinnen und Schüler.



©eemg430

Von Bayern am Main entlang von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Die Adolf-Reichwein-Schule Langen setzt ihren besonderen Weg konsequent fort: Was im Schuljahr 2022/23 als Pilotprojekt mit zwei Wanderklassen begann, hat sich inzwischen zu einem festen Bestandteil des Hauptschulzweigs entwickelt. Seit Beginn des Schuljahres 2025/26 können auf Wunsch der Klassenlehrkräfte sogenannte Projektklassen eingerichtet werden. Grundlage hierfür ist ein Beschluss der Gesamtkonferenz vom 25. Juli 2025, der einen wöchentlich verbindlichen Projekttag ermöglicht.

Im siebten Jahrgang sind die beiden Klassen (07aH und 07bH) als Wanderklassen unterwegs und haben gemeinsam mit ihren Lehrkräften eine besondere Tour unternommen. In sieben Etappen wanderten die Schülerinnen und Schüler entlang des Mains von Stockstadt in Bayern quer durch Hessen bis nach Mainz in Rheinland-Pfalz.

Bereits am 12. Dezember 2025 startete die erste Etappe von Stockstadt nach Seligenstadt über

14,5 Kilometer. Es folgten weitere Wanderungen von Seligenstadt nach Mühlheim mit 20,9 Kilometern, von Mühlheim nach Offenbach mit 13,2 Kilometern, von Offenbach nach Frankfurt mit 11,1 Kilometern, von Frankfurt nach Höchst mit 12,9 Kilometern, von Höchst nach Raunheim mit 17,7 Kilometern und schließlich am 8. Mai 2026 die letzte Etappe von Raunheim bis nach Mainz über weitere 17,1 Kilometer. Insgesamt legten die Jugendlichen damit mehr als 100 Kilometer zu Fuß zurück und blieben dabei stets

in unmittelbarer Nähe des Mains.

Doch die Wanderungen dienen nicht nur der Bewegung. Auch unterwegs wird gelernt. So beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Prozentrechnung und Dreiecken im Mathematikunterricht, führten Bestimmungsübungen in Biologie durch oder analysierten Wahlplakate im Politik- und Wirtschaftsunterricht. Lernen findet dabei bewusst außerhalb des klassischen Klassenraums statt.

Fortsetzung auf Seite 28

Von Bayern am Main entlang von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Fortsetzung von Seite 27

Besonders prägend seien laut den Lehrkräften die zahlreichen Begegnungen und gemeinsamen Erlebnisse gewesen. Gespräche am Wegesrand, gegenseitige Unterstützung bei langen Etappen oder spontane Entdeckungen entlang des Mains hätten die Klassengemeinschaft spürbar gestärkt. „Beim Wandern erleben wir die Schülerinnen und Schüler ganz anders als im normalen Unterricht. Viele wachsen über sich hinaus, übernehmen Verantwortung und entwickeln

deutlich mehr Durchhaltevermögen“, erklärt Herr Kilic.

Auch Herr Wolf sieht die positiven Effekte deutlich: „Die gemeinsamen Wanderungen stärken nicht nur die Klassengemeinschaft, sondern fördern auch Konzentration, Kommunikation und das soziale Miteinander. Viele Jugendliche genießen bewusst die Zeit ohne dauerhafte Ablenkung durch digitale Medien.“

Ein besonderer Dank gilt außerdem den Eltern, die das Projekt von

Beginn an unterstützen, ihre Kinder motivieren und die Wanderklassen mit großem Vertrauen begleiten. Ohne diese Unterstützung wäre ein solches Projekt in dieser Form kaum möglich. Ein wichtiger Baustein des Projekts ist zudem das hessische Schulausflugticket. Dadurch konnten sämtliche Fahrten kostenfrei und unkompliziert mit Bus und Bahn organisiert werden. Das erleichterte die Planung und Durchführung der einzelnen Etappen erheblich.

Die Wanderklassen der Adolf-Reichwein-Schule zeigen eindrucksvoll,

dass Schule weit mehr sein kann als Unterricht im Klassenraum. Bewegung, Naturerfahrungen, Gemeinschaft und praxisnahes Lernen verbinden sich hier zu einem außergewöhnlichen pädagogischen Konzept.



Premiere geglückt von der Erich-Kästner-Schule, Langen



Ein Schuljahr lang haben die Kolleginnen und Kollegen des Sportteams der Erich-Kästner-Schule in Langen mit dem Schulsportleiter, Clemens Naumann, vorbereitet, verhandelt, geplant und organisiert. Das erste schulinterne Sportfest soll bei seiner Premiere mit einem Spendenlauf zugunsten der Organisation „Schule gegen den Hunger“ enden. Der Spaß an Sport und Bewegung soll mit Bildung gegen den Hunger, mit persönlichem Engagement und dem Stolz auf gemeinsam Erreichtes verbunden werden.

In der Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung werden Schülerinnen

und Schüler in drei verschiedenen Bildungsgängen unterrichtet, die eine angeborene oder erworbene körperliche Beeinträchtigung, eine schwere chronische Erkrankung oder eine organische Schädigung haben. Aus den Diagnosen ergeben sich oftmals zusätzliche Förderbedarfe wie Wahrnehmungsstörungen oder die Notwendigkeiten der medizinischen Versorgung. Einige Kinder und Jugendliche werden durch Teilhabehelferinnen unterstützt. Sport muss angepasst werden, alle Lernenden sollen Freude an Bewegung und Sport erfahren. Dennoch reicht das Personal der Schule – Förderschullehrkräfte, Sozialpädagogische Fachkräfte sowie Therapeuten und medizinisches Team – bei einem solchen Event nicht aus, um wirklich jedem Kind die Teilnahme am Sportfest und am Spendenlauf zu ermöglichen.

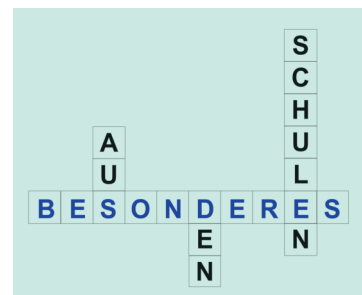
Ein verlässlicher Partner war die

Adolf-Reichwein-Schule (ARS), eine Kooperative Gesamtschule mit gymnasialen Eingangsklassen, ebenfalls in Langen. Vertraut miteinander durch langjährige gemeinsame Sportprojekte wurden mit Unterstützung ihrer Lehrerin, Frau Bartetzki, durch die Jugendlichen der ARS zunächst die Stationen des Sportfestes betreut und die Kinder und Jugendlichen der EKS auf dem großen Gelände der SSG Langen begleitet. Nach einer kleinen Stärkung, organisiert von den Eltern der Kästner-Schule, begann der finale Part des Spendenlaufs.

Selbst laufend, wenn möglich, im Rollstuhl fahrend, oder eben auch von Assistenzen und den Jugendlichen der Reichwein-Schule geschoben – Runde um Runde wurde erkämpft, notiert und nun auch mit den Spenden versehen. Stolze 2.300 Euro wurden jetzt auf das Konto von „Schule gegen den Hunger“

überwiesen. Eine Summe, mit der lebensrettende Projekte von Aktion gegen den Hunger unterstützt werden können: Der Kampf gegen Mangelernährung, der Zugang zu sauberem Wasser oder zu gesundheitlicher Versorgung, für uns so selbstverständlich. Eine gelungene Premiere, der sicher weitere Veranstaltungen folgen.

Informationen zu Schule gegen den Hunger: www.schulen-gegen-den-hunger.de



Nachrichten für Kinder von Kindern von der Dreieichschule, Langen

„Hallo und herzlich willkommen zu unserer Nachrichtensendung von den Schülern der Dreieichschule!“ Mit dieser fast originalgetreuen Begrüßung im Stile der bekannten „logo“-Nachrichtensendung startete unser Beitrag für den Schülerwettbewerb zur politischen Bildung der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB).

Unter der Leitung von Herrn Kaya machten sich die Schülerinnen und

Schüler der Klasse 7F an die Aufgabe, Nachrichten von Kindern für Kinder zu produzieren. Berichtet wurde über das Protestcamp im Langener Stadtwald, bei dem sich viele Menschen für den Erhalt der Natur einsetzten, und über den regionalen Sport. Ein besonderes Highlight war der Beitrag zum Thema „Schule gestern – morgen – heute“, in dem einige Lehrkräfte interviewt wurden und dabei spannende Einblicke in ihre eigene

Schulzeit sowie in die Schule der Zukunft gaben.

Ein weiterer Grund zur Freude: Unser Engagement wurde auch offiziell gewürdigt! Für unseren Beitrag wurden wir im Rahmen des Wettbewerbs mit einem Preisgeld von 100 Euro ausgezeichnet. Diese Auszeichnung zeigt, dass sich unsere intensive Arbeit, die kreativen Ideen und der Einsatz aller Beteiligten wirklich gelohnt haben.



U18-Handballerinnen sind das zweitbeste Team in Hessen von der Dreieichschule, Langen

Mit zwei gemeinsamen Trainings-einheiten reisten die U18-Handball-Mädchen der Dreieichschule für den Landesentscheid nach Kirchhain. Die Mannschaft zog als Gruppensieger in das Halbfinale ein, da sie in der Gruppenphase dreimal gewinnen konnten: 11:10 gegen Kassel, 15:13 gegen Idstein und

17:13 gegen Lauterbach. Im Halbfinale wartete die GS Schwingbach. Nach einem spannenden Spiel ging es in die Verlängerung, in der sich die Dreieichschule mit 23:18 durchsetzte und ins Finale einzog. Im Finale traf das Team auf das AKG Bensheim. Trotz großem Einsatz musste man sich geschlagen geben.

Dennoch ein starker Erfolg: Nach Platz drei im Vorjahr erreichten die Mädels diesmal einen hervorragenden zweiten Platz. Damit sind sie Vize-Hessenmeister! Tolle Teamleistung- Glückwunsch!



Besuch im Europäischen Parlament in Straßburg von der Dreieichschule, Langen

Am Montag, 27. April 2026, haben sich der Politik & Wirtschaft-Leistungskurs von Frau Siebold und der PoWi-Grundkurs von Herrn Khalil zusammengetan, um gemeinsam das Europäische Parlament in Straßburg zu besuchen. Die Schülerinnen und Schüler der Dreieichschule Langen wurden dort von Michael Gahler, MdEP, empfangen – einem langjährigen Mitglied des Europäischen Parlaments, der die Schule bereits

seit mehreren Jahren regelmäßig einlädt und begrüßt.

Sein Büroleiter führte die Gruppe durch das beeindruckende Parlamentsgebäude und gab dabei spannende Einblicke in Architektur und Arbeitsweise des Hauses. Anschließend hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Herrn Gahler persönlich Fragen zu stellen und von seiner politischen Expertise zu profitieren. Er ist vor

allem für seine Arbeit als Bericht-erstatte des Europäischen Parlaments zur Ukraine sowie für seine außenpolitischen Positionen bekannt.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Gahler und alle Beteiligten für diesen informativen und unvergesslichen Tag – bis zum nächsten Mal!

„Wahnsinn“ auf der Bühne von der Goetheschule, Neu-Isenburg

Am Donnerstag, 11. Juni 2026, präsentierte der Darstellendes Spiel-Kurs Q2 von Anne Jockel im Neubau der Goetheschule sein Jahresstück.

„Wahnsinn“ auf der Bühne von der Goetheschule, Neu-Isenburg

Fortsetzung von Seite 29

Ausgehend von Georg Büchners „Woyzeck“ entwickelten die Schülerinnen und Schüler eine eigenständige Inszenierung, die das Publikum auf eine intensive und vielschichtige Reise durch das Thema „Wahnsinn“ mitnahm.

Über ein Jahr hinweg setzte sich der Kurs mit dem Werk, seinen Figuren und seinen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander. Dabei entstand keine klassische Bühnenfassung, sondern eine

performative Auseinandersetzung mit Büchners Text, die postdramatische Elemente mit eigenen Ideen und biografischen Bezügen verband.

Mehrere Woyzecks, Maries, Doktoren, Hauptmänner und Tambourmajore bevölkerten die Bühne. Sie träumten, lästerten, litten, tanzten und verloren sich immer wieder an den Grenzen zwischen Realität und Wahnsinn. Mit einem feinen Gespür für Ironie griff die Inszenierung stereotype Rollenbilder und gesellschaftliche

Zuschreibungen auf und hinterfragte sie zugleich. So blieb die zentrale Frage stets präsent: Was macht eine Gesellschaft mit den Menschen, die in ihr leben?

Besonders eindrucksvoll waren die von dem Kurs selbstgeschriebenen Texte, die in das Stück eingeflochten wurden. Sie verliehen der Aufführung eine persönliche Note und zeigten, mit welcher Kreativität und gedanklichen Tiefe sich die Spielenden dem Thema genähert hatten. So entstand ein Theaterabend, der von großem Engage-

ment, Mut und Spielfreude getragen wurde. Die intensive Ensembleleistung und die Bereitschaft, ungewöhnliche künstlerische Wege zu gehen, machten die Aufführung zu einem Erlebnis, das dem Publikum noch lange in Erinnerung bleiben dürfte.



Platz zwei und drei beim Kunstwettbewerb „Vielfältig entfalten“ von der Goetheschule, Neu-Isenburg

Die Kunstfachschaft und die Goetheschule gratulieren Sreyshta und Yasmin aus der 10 B herzlich zu diesen tollen Erfolgen. Die Stiftung Sparkasse Langen-Seligenstadt hat 2025 zum siebten Mal den Kunstwettbewerb ausgeschrieben – auch um neue Impulse im Kunstunterricht der Jahrgangsstufen acht bis zehn zu setzen und finanziell zu fördern. Die Kunstfachschaft freut sich, von der Stiftung ein Preisgeld von 300 Euro zu erhalten, zum Beispiel für neue Kunstmaterialien. In diesem Jahr

wurde das Thema „Vielfältig entfalten“ festgelegt.

Sreyshta S. schuf eine Malerei, in welcher sie ihre Gedanken und Visionen einer vielfältigen Welt darstellt und was umgesetzt werden sollte, um die bunte Gesellschaft Realität werden zu lassen – eine facettenreiche, offene Gesellschaft als wesentliche Elemente für Frieden in der Welt, unabhängig von Kulturen und Religionen, so Sreyshta.

Yasmin R. stellt in ihrer Malerei ihre Visionen ihrer Entfaltung in den Fokus sowie ihren Wunsch nach vielfältiger Realität, die sich Schritt für Schritt entfaltet. Sie verdeutlicht, dass Entfaltung im Inneren beginnt und durch eigenes Handeln, Verantwortung und Engagement die Realität allmählich Wirklichkeit werden kann. Vielfalt entstehe dort, wo Menschen sich entwickeln dürfen und ihre Fähigkeiten in einer offenen Gesellschaft vielfältig einbringen, so Yasmin.

Die feierliche Preisverleihung fand in der Hauptstelle der Sparkasse Langen-Seligenstadt in Langen statt.



Hospitationsprogramm mit Frankreich von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

An der Brüder-Grimm Schule haben bereits zahlreiche Projekte und Aktionen im Rahmen des Französisch-Unterrichts stattgefunden. Sei es die Teilnahme am Cinefête, dem französischen

Filmfestival, dem France Mobil, Deutsch-Französische Entdeckungstag und vieles mehr.

Ganz aktuell war Samuel Allaert vom Collège Plaisance in Créteil zu

Gast und hospitierte für zwei Wochen an der Schule. Einen großen Teil seiner Zeit verbrachte er mit der Klasse von Frau Trepels, insbesondere dem Französisch-Kurs, hat aber auch bereits

Einblicke in Powi, Geschichte und andere Fächer bekommen. Für ihn ist es sehr spannend den französischen mit dem deutschen Schulalltag zu vergleichen.

Fortsetzung auf Seite 31

Hospitationsprogramm mit Frankreich von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

Fortsetzung von Seite 30

Vor allem aber ist es für die Schüler der BGS eine sehr wertvolle Erfahrung mit einem Franzosen sprechen und arbeiten zu können. Sie lernen in der Zeit entsprechend

viel und haben einiges an Motivation hinzuerlangt. Zwei Wochen war Monsieur Allaert erneut an der Schule. Dann in Begleitung zweier Kollegen und einer Austauschklasse.

Empfang der Austauschschüler aus Créteil im Rahmen des Erasmus-Projekts von der Brüder-Grimm-Schule, Neu-Isenburg

Die Brüder-Grimm-Schule durfte in dieser Woche eine Gruppe von Austauschschülern aus Créteil in Frankreich willkommen heißen. Der Französisch-Kurs Jahrgang sieben von Frau Trepels hatte dieses Treffen lange vorbereitet- angefangen mit klassischen Briefwechseln, über digitalen Austausch via Teletandem und Telefon. Der jetzige Besuch fand im Rahmen des Erasmus-Projekts statt und stand ganz im Zeichen des interkulturellen Austauschs, gemeinsamer Projektarbeit und neuer Freundschaften.

Zum abwechslungsreichen Programm gehörte unter anderem ein Ausflug in das Senckenberg Museum. Dort erhielten die Jugendlichen spannende Einblicke in die Welt der Naturwissenschaften und konnten die beeindruckenden Ausstellungen gemeinsam entdecken. Bei einer Stadtrallye lernten

die französischen Gäste die Stadt und ihre Besonderheiten besser kennen. In gemischten deutsch-französischen Gruppen meisterten die Schüler verschiedene Aufgaben und stärkten dabei sowohl Teamarbeit als auch Sprachkenntnisse. Ein weiterer Schwerpunkt des Austauschs war die gemeinsame Projektarbeit zum Thema „Meine ideale Schule“. Die Jugendlichen setzten sich kreativ mit ihren Vorstellungen von Schule auseinander und diskutierten Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen dem deutschen und dem französischen Schulsystem. Selbst in der Kürze der Zeit kamen tolle Ergebnisse zusammen. Der Austausch bot allen Beteiligten die Möglichkeit, neue Perspektiven kennenzulernen, kulturelle Erfahrungen zu sammeln und internationale Freundschaften zu knüpfen. Eine Fortsetzung des Projektes ist bereits in Planung.

Schnuppertag ins duale Studium von der Berufsakademie Rhein-Main, Rödermark

Die BA Rhein-Main bekam am 10. und 11. Juni Besuch von über 220 Schülerinnen und Schülern der zwölften Klasse der Georg-Kerschensteiner-Schule Obertshausen. Sie erhielten an beiden Tagen die Möglichkeit, intensiv in den Studienalltag und das Campusleben reinzuschnuppern.

Die BA hatte sich viel Mühe bei der Entwicklung eines informativen und lockeren Rahmenprogramms gegeben. Nach der Begrüßung, in der die langjährige positive Zusammenarbeit mit der GKS betont wurde, wurden die verschiedenen Studiengänge, Fachrichtungen und Studienschwerpunkte vorgestellt. Im Anschluss erhielten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Tipps rund um die Themen Bewerbungskriterien und Bewerbungsprozess. Ein weiteres Highlight waren die kurzen Schnuppervorlesungen, die die Dozenten der BA extra für die Schülerinnen und Schüler vorbereitet hatten sowie der Besuch eines Vertreters eines Partnerunternehmens der BA. Abgerundet wurden die Besuche der Schülerinnen und Schüler mit einem leckeren Pizzessen am Ende der Veranstaltung.

Das BA-Team stand den Schülerinnen und Schülern den gesamten Besuch über für Fragen zur Verfügung und informierte auch in persönlichen Gesprächen über das duale Studium und die verschiedenen Studiengänge in der Betriebswirtschaftslehre sowie der Informatik. „Für uns ist es wichtig, die jungen Menschen schon früh bei der Berufswahl zu begleiten, sie individuell zu beraten und die verschiedenen Möglichkeiten aufzuzeigen“, erklärte Simone Viehweger, Leiterin Vertrieb, im Vorfeld



Erfolge beim Wettbewerb „Bester Praktikumsbericht“ von der Don-Bosco-Schule, Seligenstadt

Gleich drei Preise haben wir beim Wettbewerb „Bester Praktikumsbericht“ gewonnen! Wie in jedem Schuljahr hat der Arbeitskreis Schule/Wirtschaft Offenbach (Landkreis Ost) zum Einsenden von Praktikumsberichten aufgerufen. Die besten Berichte wurden dort von einer Jury ausgewählt.

Für die Schulform „Förderschule“ haben eine Schülerin und ein Schüler aus Klasse 10a und eine Schülerin aus Klasse 9a gleich die ersten drei Plätze belegt.

Fortsetzung auf Seite 32

Erfolge beim Wettbewerb „Bester Praktikumsbericht“ von der Don-Bosco-Schule, Seligenstadt

Fortsetzung von Seite 31

Die drei Siegerinnen und Sieger haben bei einer Feier eine Urkunde erhalten und tolle Gutscheine gewonnen. Ebenfalls gab es Urkunden für die jeweiligen Klassenlehrkräfte und die Betriebe mit den Praktikumsbetreuern vor Ort. Gesponsort wurde der Wettbewerb durch die Sparkasse Langen-Seligenstadt. Wir gratulieren allen zu diesem tollen Erfolg!



Wer kennt es nicht? Das unangenehme Gefühl, wenn man die Schultoilette betritt und man sich nicht wirklich wohl fühlt. Unsere Schülerinnen und Schüler wollten dies ändern und haben dafür richtig angepackt. Sie hatten sich ein großes Ziel gesetzt: Die Schultoilette sollte zu einem „Wohlfühlort“ werden.

Immer wieder war die Toilette ein unangenehmes Thema in den

Wohlfühlort „Schultoilette“ von der Don-Bosco-Schule, Seligenstadt

Sitzungen der Schülerinnen- und Schülervertretung, bis es Anfang des Jahres zu einem konkreten Projekt wurde. Jungs und Mädchen überlegten, wie man das Örtchen ansprechend und schön gestalten kann und was es braucht, ohne Ekel oder Bauchschmerzen, seinen Toilettengang zu verrichten. Die Wünsche reichten von Blumenarrangements über Graffiti-Aufkleber bis hin zu Duftspendern und Vogelgezwitscher.

Die Vertrauenslehrkräfte (Anne-Kathrin Weiß und David Herr), sowie die beiden KiJasS-Mitarbeiterinnen (Christina Westhäuser und Rosa Freund) nahmen alle Wünsche auf. Eine Großbestellung startete und mit der Lieferung

konnte am Montag, 11. Mai 2026, der „Aktionstag Toilettenverschönerung“ beginnen. Jede Klasse sandte ihre Vertretungen, je ein Mädchen und einen Jungen. Nach einem stärkenden Arbeitsfrühstück ging es los, Türen und Fliesen wurden geschrubbt, bevor die Dekorationen ihren Platz fanden. Voller Stolz präsentierten die Schülerinnen und Schüler zur Mittagszeit ihre Ergebnisse – und bekamen entsprechend viel Lob, Staunen und Anerkennung für ihre Aktion. Eine gelungene Gemeinschaftsaktion bestätigten Groß und Klein der Schulgemeinschaft.

Karussellfahrt mit Senioren von der Merianschule, Seligenstadt



Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen machte sich der Sozialgenial-Kurs auf den Weg zum Cura Pflegehaus, um gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern einen besonderen Vormittag zu verbringen. Nach einer herzlichen Begrüßung startete die Gruppe zu einem gemeinsamen Spaziergang. Die Schülerinnen und Schüler begleiteten die Seniorinnen und Senioren aufmerksam und schoben die Rollstühle entlang der schönen Wege rund um die Einrichtung.

Ein besonderes Highlight des Tages war der Besuch eines rollstuhlge-rechten Karussells. Bei bestem Wetter konnten die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam mit den Jugendlichen einige fröhliche Runden drehen. Die Begeisterung und die strahlenden Gesichter machten deutlich, wie viel Freude dieses gemeinsame Erlebnis bereitete. Der Ausflug zeigte einmal mehr, wie wertvoll Begegnungen zwischen Jung und Alt sind. Durch die gemeinsamen Aktivitäten wurden Berührungängste abgebaut, neue Kontakte geknüpft und viele schöne Momente geschaffen. Für alle Beteiligten war es ein gelungener Vormittag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Fußball-Schulturnier von der Merianschule, Seligenstadt

Am 26. März 2026 fand das erste Fußball-Schulturnier der Merianschule statt. Insgesamt traten sechs Mannschaften von Schulen aus Dietzenbach, Rodgau, Mühlheim und Seligenstadt gegeneinander an. Ausgetragen wurde das Turnier auf dem Kunstrasen- und Rasenplatz der Sportfreunde Seligenstadt. Im Vorfeld musste sich aber um einiges gekümmert werden, wie um Verpflegung, Kabinen, Trikots, Medaillen, Pokale und vieles mehr. Ursprünglich hatte der Schulsprecher Berat Bayrak die Idee, eine Schulmannschaft zu gründen, um die Merianschule nach außen hin zu repräsentieren. Schnell fand er Unterstützung in Frau Cag-Haffke, die für die Planung und Durchfüh-

rung verantwortlich war. Zahlreiche Trainingseinheiten und viel Organisation, wie Sponsorensuche und Spielplan-Entwicklung gingen dem Event voraus.

Um 10:00 Uhr reisten die Mannschaften an, um genügend Zeit zum Aufwärmen zu haben. Das erste Spiel wurde mit leichter Verzögerung gegen 11:10 Uhr angepfiffen. Zunächst absolvierten die Mannschaften die Vorrunden-Spiele bis circa 13:00 Uhr. Hierfür wurden zwei Gruppen gebildet mit jeweils drei Mannschaften.

Fortsetzung auf Seite 33

Fußball-Schulturnier von der Merianschule, Seligenstadt

Fortsetzung von Seite 32

Gruppe 1: Merianschule Seligenstadt,
Friedrich-Ebert-Schule Mühlheim,
Heinrich-Mann-Schule Dietzenbach

Gruppe 2: Einhardschule Seligenstadt,
Georg-Büchner-Schule Rodgau,
Ernst-Reuter-Schule Dietzenbach

Die Schiedsrichter, die sich ehrenamtlich dazu bereit erklärt hatten, die Spiele zu begleiten, waren Steffan Bertsch, Tim Kaiser und

Paula Schmidt. Unterstützt wurden sie von Herrn Horvath. Nach den Gruppenspielen erfolgte zunächst das Halbfinale, anschließend die Zusatzspiele um die Plätze drei und fünf und zu guter Letzt das Finale.

Um unsere Schulmannschaft anzufeuern, zu motivieren und zu supporten, waren zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen acht bis zehn auf den Sportplatz gekommen und hatten sogar Plakate gestaltet

(unter anderem 9aR). Trotz des schlechten und wechselhaften Wetters, mit Hagel, Schnee und Sturm war die Stimmung gut und alle Mannschaften spielten mit „fairplay“ und zeigten auch den Schiedsrichtern gegenüber den notwendigen Respekt.

Im Finale spielten die Mannschaften in der regulären Spielzeit 0:0. Also musste die Entscheidung beim Elfmeter-Schießen getroffen werden. Dem Torwart der Georg-

Büchner-Schule hatte die Mannschaft das Endergebnis von 5:4 zu verdanken. Durch seine Leistung konnte sich die Schule aus Rodgau den Pokal des ersten Merian-Cups sichern. Am Ende blicken alle Beteiligten auf ein erfolgreiches erstes Schulturnier zurück und würden sich freuen, wenn der Merian-Cup erneut stattfinden würde.

Vom Klassenzimmer bis zur Tischtennisplatte von der Merianschule, Seligenstadt



Faire Kioskpreise, eine weitere Tischtennisplatte, Doppelstunden, freitags keine Hausaufgaben, einen neuen Lack für die Turnstange, ein Netz über dem Käfig – dies alles waren Ideen, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7aR der Merianschule Seligenstadt in einer PoWi-Stunde zum Thema „Schule gestalten“ nannten. Die gesammelten Ideen waren so gut, dass sie in einem Brief an Herrn Wagner, den Rektor, geschickt wurden. Dessen Rückmeldung in Form eines Gesprächs nahm die Jugendlichen in die Verantwortung: Sie sollten Schulen finden, die bereits ein Netz über dem Käfig haben, Geld für eine Tischtennisplatte einnehmen, Kioskpreise an verschiedenen Schulen vergleichen, Lehrerinnen und Lehrer ansprechen, ob sie

freitags keine Hausaufgaben geben könnten.

Die 7aR nahm engagiert die Bedingungen an. Schnell zeigten sich erste Ergebnisse, die Kioskpreise sind mit denen anderer Schulen vergleichbar, die Turnstange wird vom Kreis ersetzt, es gibt im Kreis Offenbach keine Schule mit einem Ballauffangnetz. Eine Tischtennisplatte ist teuer, aber ein sinnvolles Projekt, das die Klasse gerne weiterverfolgen wollte. Die Jugendlichen riefen Firmen aus dem Unterricht an, um einen genauen Kostenvoranschlag zu erhalten. Dies führte teilweise zu überraschenden Situationen. Einmal legte eine Firma fast auf, da sie an einen Telefonstreich dachte. Schnell wurde geklärt, dass die Dame live aus dem Unterricht angerufen wurde, und es sich um eine ernste Nachfrage handelte. Nachdem der ungefähre Preis bekannt war, überlegte sich die Klasse, wie sie den Betrag zusammenbekommen könnte. Es gab Ideen wie Kuchenverkauf in den Pausen

oder bei Schulfesten und die Idee einen Sponsor zu suchen. Die Schülerinnen und Schüler schrieben die Bunte Kiste an mit der Bitte, sie zu unterstützen. Als Gegenleistung boten die Schülerinnen und Schüler an, Kuchen für die Ehrenamtlichen des Vereins zu backen. Die Freude war groß, als die Klasse erfuhr, dass die Bunte Kiste tatsächlich den Preis der Tischtennisplatte übernehmen würde. Neben der großen Freude über den Sponsor gab es weiterhin viel Arbeit für die Klasse. Die Bedingungen für den Aufbau der Platte mussten mit Herrn Wagner, dem Kreis Offenbach und mit Koreal (Aufgabengebiet Instandhaltung von Schulgebäuden) geklärt werden. Als nach den Osterferien klar war, dass alle Bedingungen erfüllt werden konnten, verglich die 7aR die Angebote für die Tischtennisplatten, besprach die Art und den Belag des Tisches und bestellte schließlich ihr Wunschmodell.

Noch rechtzeitig vor den Ferien und

bei bestem Wetter, um jede Pause draußen zu verbringen, wurde die Tischtennisplatte geliefert. Sie steht neben den anderen, hat einen tollen, neuen Belag und, das Wichtigste, sie wird in jeder Pause genutzt. Die 7aR hat im Laufe des Projekts mit vielen Personenkreisen Kontakt aufgenommen: Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreises Offenbach, der Bunten Kiste, verschiedener Betonfirmen. Unterstützung haben sie zusätzlich noch erhalten von Herrn Wagner, Koreal, dem Förderverein der Merianschule Seligenstadt, ihren Klassenlehrerinnen Frau Mergert und Frau Probst. Ein sehr großer Dank geht an den Sponsor die Bunte Kiste. Nun fehlt nur noch ein Aufkleber mit den Namen der Schülerinnen und Schüler der 7aR, die mit so viel Engagement, die Platte für die Merianschule organisiert haben.

Schüler gestalten ihre Schule aktiv mit von der Merianschule, Seligenstadt

Die Weiterentwicklung der Merianschule ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Neben Lehrkräften, Schulleitung, Förderverein, Eltern und zahlreichen Unterstützern tragen auch die Schülerinnen und Schüler selbst aktiv dazu bei, ihre Schule zu gestalten und neue Angebote zu schaffen.

Besonders engagiert zeigten sich

Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen sowie einer siebten Klasse. Durch eigenständige Arbeit und zahlreiche Gespräche mit Unternehmen und Spendern gelang es ihnen, innerhalb der vergangenen zehn Monate einen fünfstelligen Betrag einzunehmen. Mit diesen Mitteln konnten in diesem Schuljahr neue Sitzgelegenheiten für die Schülerschaft,

zusätzliche Spielgeräte für die Pausen sowie eine neue Tischenisplatte für den Schulhof angeschafft werden.

Bemerkenswert ist dabei, dass die Schülerinnen und Schüler den gesamten Prozess selbstständig begleitet haben – von der ersten Idee über die Kontaktaufnahme mit Unterstützern bis hin zur

konkreten Umsetzung der Projekte. Ihr Einsatz zeigt eindrucksvoll, wie junge Menschen Verantwortung übernehmen und das Schulleben aktiv mitgestalten können. Die neuen Angebote kommen nun der gesamten Schulgemeinschaft zugute und sind ein sichtbares Zeichen dafür, was durch Engagement, Eigeninitiative und Teamarbeit erreicht werden kann.

Zu Besuch in der Grundschule von der Merianschule, Seligenstadt

Der Sozialgenialkurs unserer Schule verbrachte einen abwechslungsreichen und gelungenen Vormittag in der Konrad-Adenauer-Schule. Dort organisierten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Angebote für die Kinder des Ganztagsbereichs. Besonders beliebt waren das gemeinsame Fußballspielen auf dem Schulhof sowie die Glitzertattoos, die mit viel Kreativität und Geduld gestaltet wurden.

Schon nach kurzer Zeit herrschte eine fröhliche und lebendige Stimmung. Viele Kinder nahmen

begeistert an den Aktionen teil und hatten sichtlich Spaß daran, sich sportlich auszupeinern oder sich ein buntes Tattoo auszusuchen. Die Fußballspiele sorgten für viel Bewegung, Teamgeist und Fairness, während bei den Glitzertattoos vor allem fantasievolle Motive wie Sterne, Tiere oder Herzen gefragt waren.

Das Angebot wurde so gut angenommen, dass sogar Kinder aus anderen Klassen neugierig dazukamen und ebenfalls mitmachen wollten. Dadurch entstanden

schnell neue Kontakte und viele gemeinsame Gespräche zwischen den älteren und jüngeren Schülerinnen und Schülern. Besonders schön war zu sehen, wie offen, freundlich und hilfsbereit alle miteinander umgingen.

Für den Sozialgenialkurs aus der Merianschule war der Vormittag eine wertvolle Erfahrung. Die Schülerinnen und Schüler konnten Verantwortung übernehmen, eigene Ideen einbringen und erleben, wie viel Freude sie anderen Kindern mit einfachen Aktionen

bereiten können. Am Ende des Tages waren sich alle einig, dass der Besuch in der Konrad-Adenauer-Schule ein voller Erfolg war und gerne wiederholt werden sollte.



Gemeinsam für Bildung und Gerechtigkeit von der Merianschule, Seligenstadt

Am 3. Juni 2026 stand an der Merianschule alles im Zeichen von Bewegung, Gemeinschaft und sozialem Engagement. Beim diesjährigen Sponsorenlauf gingen insgesamt 240 Schülerinnen und Schüler an den Start und zeigten beeindruckenden Einsatz. Mit großer Motivation und viel Ausdauer liefen die Teilnehmen-

den insgesamt 1.929 Runden. Das entspricht einer Gesamtstrecke von 7.716 Kilometern – eine außergewöhnliche Leistung, auf die alle Beteiligten stolz sein können. Durch die Unterstützung zahlreicher Sponsorinnen und Sponsoren konnten dabei 4.092 Euro gesammelt werden.

Der gesamte Erlös kommt dem Verein The Quiet Way zugute. Mit ihrer Teilnahme setzen sich die Kinder und Jugendlichen aktiv für Waisenkinder und deren Bildungschancen in Kenia ein. Die Spenden helfen dabei, Schulbildung und wichtige Zukunftsperspektiven für diese Kinder zu ermöglichen. Ein besonderes

Zeichen der Verbundenheit setzte eine Gruppe von Viertklässlerinnen und Viertklässlern der Konrad-Adenauer-Schule. Die jungen Gäste unterstützten den Sponsorenlauf nicht nur durch ihre sportliche Teilnahme, sondern beteiligten sich auch mit eigenen Spenden.

Fortsetzung auf Seite 35

Gemeinsam für Bildung und Gerechtigkeit von der Merianschule, Seligenstadt

Fortsetzung von Seite 34

Ihr Engagement machte deutlich, wie Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung bereits über Schulgrenzen hinweg gelebt werden können.

Trotz zeitweiser Regenschauer ließen sich die Läuferinnen und Läufer ihre gute Stimmung nicht nehmen. Runde um Runde zeigten sie Durchhaltevermögen, Teamgeist und Einsatzbereitschaft. Gerade diese Haltung spiegelte die

Werte wider, für die die Merianschule als sozialgenial-Schule steht: Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft leben und sich für andere einsetzen. Der Sponsorenlauf war somit weit mehr als eine sportliche Veranstaltung. Er

zeigte eindrucksvoll, wie junge Menschen gemeinsam etwas bewegen können, wenn sie sich für eine gute Sache engagieren.

ETEP-Zertifizierung Merianschule von der Merianschule, Seligenstadt

An der Merianschule wurde ein Team in Bezug zu ETEP ausgebildet und erhielt am Ende des Schuljahres die Zertifizierung durch das ETEP-Institut. ETEP ist ein Entwicklungstherapeutisches und Entwicklungspädagogisches Programm. Es fördert Schülerinnen und Schüler mit sozial-emotionalen Entwicklungsrückständen und ist eine Kombination aus verhaltenstheoretischen, psychodynamischen und humanistisch-psychologischen Ansätzen.

Die Ausbildung gliederte sich in einen 40-stündigen Theorie-Anteil, praktische Erprobungen, Fallstudien und Übungen, wöchentliche Durchführung von ETEP-Unterricht, laufende Hospitationen und Beratung über das gesamte Schuljahr und erreichte die Professionalisierung der Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich der Förderung von Schülerinnen und Schülern in ihrer sozial-emotionalen Entwicklung.





EINE VERWALTUNG, DIE MEHR BEWEGT!

Bewerbt euch jetzt beim Kreis Offenbach für die Ausbildungsberufe:

- Verwaltungsfachangestellte / Verwaltungsfachangestellter
- Bachelor of Arts - Public Administration
- Fachinformatikerin / Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration




Wer kann weiterhelfen?

Bei schulorganisatorischen Fragen

Fachdienst Schule und Bildung, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4152, E-Mail: schulverwaltung@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur IT-Ausstattung

Fachdienst Informationstechnologie, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4451, E-Mail: Digitalpakt-LKOF@kreis-offenbach.de & homeschooling@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur Bewirtschaftung

KOREAL GmbH

Betriebsstätte Langen: Paul-Ehrlich-Straße 9, 63225 Langen, Telefon 06103 73268-0
Betriebsstätte Heusenstamm: Rembrücker Straße 15, 63150 Heusenstamm, Telefon 06104 6488-0,
E-Mail info@ko-real.de, www.ko-real.de

Bei Fragen zur GiP

Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4155, E-Mail: gip@kreis-offenbach.de, www.gip-kreis-offenbach.de

In eigener Sache

Wenn Sie etwas an Themen vermissen, dann lassen Sie uns das wissen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback per E-Mail an presse@kreis-offenbach.de.

Impressum

Herausgeber:

Kreis Offenbach – Der Kreisausschuss
Fachdienst Presse- und Bürgerinformation
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
Telefon 06074 8180-3400
www.kreis-offenbach.de

Bilder:

Kreis Offenbach, Schulen, pixabay, Lilian
Scarlet Löwenbrück, eemg430
September 2026